

# Neu-Braunfelsener Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 68.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Oktober 1919.

Nummer 4.

### Das Ende des Krieges.

Das New Yorker Hauptquartier der American Relief Administration hat von dem deutschen Minister des Auswärtigen folgendes Dankeschreiben für die von der Organisation geleisteten Dienste erhalten:  
Berlin, den 28. August 1919.  
Der American Relief Administration beehre ich mich den Empfang der Mitteilung vom 12. d. M. zu bestätigen, nach der die American Relief Administration ihre Tätigkeit offiziell am 15. d. M. beendet hat. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht unterlassen der American Relief Administration für ihre umfangreiche und segensreiche Tätigkeit den wärmsten Dank der Deutschen Regierung auszusprechen.

(Gezeichnet)

Reichsminister Müller.

An die American Relief Administration.

Vom Monat März 1919, nach Abschluß der Brüsselvereinbarung als sich die deutschen Delegaten gegen Lieferung von Nahrungsmitteln zur Aufgabe von Deutschlands Handelsflotte und finanziellen Hilfsmitteln, laut den Waffenstillstandsbedingungen, bereit erklärten, bis zum September arbeitete die American Relief Administration unter Leitung von Herbert Hoover, als Generaldirektor der Hilfeleistung in Europa, hauptsächlich an der Aufgabe, die Nahrungsmitteltransporte in den deutschen Häfen abzuschließen.

Diese Nahrungsmitteltransporte betragen nach dem Waffenstillstandsprogramm monatlich 370,000 Tonnen, wovon der größte Teil aus Amerika kam, der nächste große Teil aus Großbritannien und ein geringer Teil aus Frankreich.

Der Oberste Rat in Paris hat an Deutschland und an die neutralen Länder eine Note geschickt mit der Einladung, sich an einer Blockade gegen das bolschewistische Russland zu beteiligen. Es wird berichtet, daß die deutsche Kommission für auswärtige Angelegenheiten zusammengekommen ist, um sich über diese Angelegenheit zu beraten. Die „Kreuzzeitung“ erfährt aus „wohlinformierter Quelle“, daß die deutsche Regierung sich wahrscheinlich an dieser von den Entente-Mächten vorgeschlagenen Blockade beteiligen wird. Es heißt, daß die deutsche Regierung gewisse Bedingungen aufstellen wird in bezug auf die Beteiligung und, in erster Linie Deutschlands politisches Interesse im Ausland erwägen wird bei seiner schließlichen Stellungnahme in dieser Angelegenheit.

Aus Paris wird berichtet, daß die Vereinigten Staaten sich an dieser Blockade nicht beteiligen werden, da sie das Prinzip einer „friedlichen Blockade“ nicht gutheißen möchten. Die betreffenden Mächte befinden sich nämlich nicht im Kriege mit der russischen Soviet-Regierung.

Unterdessen scheint in Rußland ein lebhafter Krieg zwischen den Bolschewiki und den Gegnern des Bolschewismus im Gange zu sein. Letztere haben Kronstadt genommen und sollen im Begriff sein, in Petrograd einzuziehen, welches am Montag noch im Besitz der Bolschewiki war.

Aus Berlin wurde letzten Donnerstag durch die „Associated Press“ berichtet, daß deutsche Fabrikanten große Bestellungen aus Frankreich eintragen für Maschinereie und sonstige Stahlprodukte, die für das osttürkische Gebiet bestimmt sind. Die „Vossische Zeitung“, welche diese Meldung entnommen ist, fügt hinzu, daß französische Käufer in großer Zahl Deutschland besuchen, um festzustellen, welche Artikel zu haben sind.

Drahtloser telegraphischer Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ist von der amerikanischen Regierung zum Teil wieder hergestellt worden. Geschäftliche Depeschen amerikanischer Firmen an ihre Agenten in Deutschland werden in New York, 44 Whitehall Street, und anderen Stationen zur Beförderung entgegengenommen und von dort sowohl wie auch von Otter Cliffs in Maine aus nach Rußland in Deutschland übermitten. Ähnliche Depeschen werden von Rußland aus nach den Vereinigten Staaten gesandt. Ferner werden hier sowohl wie in Deutschland ungefähr 500 Worte für den Nachrichtendienst der Zeitungen zur Beförderung angenommen.

Ferner hat das Importbureau der Kriegshandelsbehörde in Washington Vorkerkungen getroffen, durch welche es ermöglicht ist, deutsche Anisfarben einzuführen.

Aus Christiania wird durch den französischen drahtlosen Dienst gemeldet, daß das Parlaments-Comité, welches ernannt wurde, um den Beitritt Norwegens zum Völkerbund zu besprechen, sich einstimmig zugunsten von Norwegens Anschluß an den Bund erklärt hat.

Das New Yorker Bureau der American Relief Administration, European Children's Fund hat ein Kabelgramm vom österreichischen Hilfsvizepräsidenten Kemner erhalten, aus dem hervorgeht, daß die Nahrungsmittelkrisis im kommenden Winter in Oesterreich sehr akut sein wird. Das Kabelgramm ist an Herrn Herbert Hoover adressiert und lautet: „Die Ernährungsfrage ist hier von vitaler Bedeutung. Wegen des zunehmenden Nahrungsmittelmangels wird es notwendig sein, große Mengen der Wiener Bevölkerung während des Winters in öffentlichen Stätten zu ernähren. Ich ersuche dringlich, daß Herr Dr. Herman Geist von Ihrer Kommission, der unter der American Relief Administration, European Children's Fund, die Kinderhilfe für die Stadt Wien organisiert, in Anbetracht der Krise der Stadt Wien überlassen wird, um diese Mägen für die Wiener Bevölkerung zu organisieren.“ Herr Hoover ist, wie der Neu-Braunfelsener Zeitung durch den „Governmental Information Service“ mitgeteilt wird, der Bitte des Herrn Kemner nachgegeben.

Der Senat in Washington hat das von den Hauptgegnern des Friedensvertrages befürwortete sogenannte Spantung-Amendement mit 55 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Man glaubt jetzt, daß künftliche Amendements abgelehnt werden und daß der Vertrag innerhalb der nächsten zwei Wochen mit erklärenden Vorbehalten vom Senat ratifiziert werden wird.

### Zustände in Corpus Christi.

Corpus Christi, Texas, den 13. Okt. 1919.

An die Neu-Braunfelsener Zeitung: Ungefähr um 3 Uhr nachmittags, den 17. September 1919, wurde der Befehlshaber der Supply Company des 9. texanischen Infanterie-Regiments zu Schertz vom Regiments-Hauptquartier, 9. Inf. T. N. G., ans Telefon gerufen. „Können Sie 20 Mann in 20 Minuten stellen?“ lautete die Frage. Sie kam ein wenig plötzlich. Die Antwort war: „Ich will mein Bestes versuchen.“

In einer halben Stunde hatte ich 18 Mann beisammen. Ich meldete dieses dem Regimentskommandeur. Seine Antwort war: „Gut, warten Sie nicht länger, um noch mehr Leute zu bekommen; es sind Automobile unterwegs, um die Leute abzuholen.

Infolge des schlechten Zustandes der Wege brauchten die Leute 28 Stunden, um von San Antonio nach Corpus Christi zu gelangen. Wir waren mit bei den ersten Truppen, welche helfen sollten, die Ordnung aufrecht zu erhalten und Ausschreitungen und Mäuerereien zu verhindern die bei solchen unglücklicher Ereignissen vorzukommen pflegen.

Die Übungen und das Training, welches die Mitglieder der Supply Company in den letzten sechs Monaten gehabt haben, sicherte ihnen viel Lob und günstige Erwähnung seitens des Regimentskommandeurs, wegen ihrer guten Disziplin, Beachtung militärischer Höflichkeit und Lichtigkeit im Waffenmanuelle; sie waren anderen Organisationen weit voraus, und ich bin stolz darauf, kommandierender Offizier einer solchen prächtigen Mannschaft zu sein. Ich wünsche, alle Mitglieder der Kompanie wären hier gewesen, um zu helfen, die Leiden dieser schwer heimgeführten Leute zu erleichtern, welche glaubten, daß ihre Stadt durch die vor ihr liegende Inselkette absolut geschützt sei und auch mehr als ein Jahrhundert lang absolut geschützt war.

Keine Feder kann die Sachlage beschreiben, wie der Verfasser dieser Zeilen sie gesehen hat. Man muß es selber haben, um es zu glauben. Herr Corpus Christi und den prächtigen Vadestrand dort besucht hat, wird sich erinnern können, daß überall am Wasser entlang schöne Pavillons und Hotels standen; sie sind jetzt alle weggeschwemmt. Auch von der North Beach, die sich von Corpus Christi nach der Ruces Bay hin erstreckt, und von Garden Court nach dem Kaufman. Man schätzt, daß mehr als tausend Wohnhäuser und andere Gebäude von diesem Stadtteil allein weggeschwemmt wurden; heute stehen nur noch drei Gebäude, nämlich Richter McDonaldis Wohnhaus, das Spohn Sanitarium und das Beach Hotel. Alle anderen Gebäude sind weggeschwemmt, und der Verlust an Menschenleben ist schrecklich. Es scheint sonderbar, daß Leute ihre Wohnungen auf diesem Strand gebaut haben, der fast mit dem Meeresspiegel gleich liegt; aber natürlich, „es ist noch nie geschehen und wird auch nie geschehen“. Mehrere hundert Menschen kamen an dieser North Beach ums Leben; ihre Leichen wurden meistens an dem unteren Ende der Ruces Bay gefunden.

Von mancher wunderbaren Rettung hört man erzählen. Ein kleines Kind fand man auf einem Stück Treibholz; die Kleidung des Kindes hatte sich an einem Nagel festgehängt. Ein anderes kleines Kind hatte sich die ganze Nacht hindurch an einem Brett festgehalten. Ein Vater und eine Mutter mit mehreren Kindern wurden alle gerettet; sie ritten auf einer Telefonstange über die Bai und legten in dieser Weise ungefähr 20 Meilen zurück. Die oben quer über die Stange genagelten Laten verhinderten, daß die Stange sich im Wasser umdrehte. Dieses klingt unglücklich, ist jedoch wahr. (Anmerkung des Schriftsetzers: Dieses war die Familie des Herrn Edgar E. Ludwig; er, seine Frau und beiden Kinder retteten in dieser Weise ihr Leben. Herr Edgar E. Ludwig ist ein Sohn von Herrn A. W. Ludwig von Neu-Braunfels; seine Frau ist eine Tochter von Herrn Alfred Somann und Frau von Neu-Braunfels.)

Von einer anderen Familie wird berichtet, daß sie ihr Heim verließen; in diesem Augenblicke kam ein kleines Boot vor der Lücke vorbei; es kamen alle glücklich an.

ein und, wie Noah in der Arche, retten alle dadurch ihr Leben.

Jeden Tag wurden mehr Leichen gefunden; ihre Identität konnte natürlich nicht mehr festgestellt werden. Wurden an einer Leiche keine Gegenstände gefunden, die eine Feststellung des Namens ermöglichten, so wurde sie in einem namenlosen Grabe beerdigt.

Der Verlust an Eigentum wird \$25,000,000 übersteigen; Menschenleben sind mehr als tausend verloren. Trotz dieser schrecklichen Verluste an Leben und Eigentum sind die Leute hier entschlossen, eine größere, bessere Stadt wieder aufzubauen, mit einem Seewall, der die ganze Bai-Front schützt.

Wäre die Nationalgarde nicht da gewesen, so wären die Verluste an Menschenleben und Eigentum noch größer gewesen. Da das von der Ueberflutung betroffene Gebiet mit Öl aus den geplatzten Behältern überdeckt war, hätte ein brennendes Streichholz die Zerstörung des tiefergelegenen Stadtbezirks vervollständigen können.

Die Leute hier ließen uns jede mögliche Bequemlichkeit zuteil werden durch das Rote Kreuz, die Columbus-Ritter und andere Organisationen; und wohl konnten sie das tun, denn aus allen Lebenslagen kamen die Gardemitglieder, dem Rufe der Pflicht folgend, um den vom Unglück Heimgeführten zu helfen; sie verliehen ihr Heim, ihre Lieben und ihre Geschäfte. Und wir sind froh, daß wir kamen und in dieser Not wenigstens ein Geringes helfen, trösten und aufmuntern konnten.

Samuel A. Coffman,  
Samuel A. Coffman,  
Captain, Supply Co.,  
9th Inf., T. N. G.

### Die Amendmentswahl am 4. November.

Am 4. November wird über fünf Zusätze oder Amendments zu unserer Staatskonstitution und über die Abhaltung einer konstitutionellen Convention abgestimmt.

Durch einen dieser Zusätze soll die Stadt Galveston ermächtigt werden, wenn ihre Steuerzahler das wünschen, für die Errichtung von Säugwällen u. dgl. mehr Bonds auszugeben. Ein anderer bestimmt, daß die Steuer für Konföderierten-Pensionen von 5 bis auf 7 Cents erhöht werden kann. Ein dritter Zusatz verfügt, daß ein Teil eines etwaigen Profits des staatlichen Zuchthausystems an die Sträflinge oder deren Angehörige verteilt werden kann. Diese drei Amendments sollten angenommen werden.

Die konstitutionelle Convention wäre kostspielig und überflüssig. Wir stimmen gegen die Abhaltung. Die alte Konstitution kann nach Wunsch der Bürgerschaft zurechtgeändert werden.

Um ein staatliches Straßensystem zu begründen wird vorgeschlagen, die Legislatur zu ermächtigen, bis zu \$175,000,000 Straßensanctions auszugeben und für deren Vergütung und Abzahlung eine Steuer von bis zu 20 Cents auf \$100 aufzulegen. Im Prinzip ist der Vorschlag gut, doch ist es fraglich, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Sache nicht verfrüht wäre. Der Haupt-Einwand ist, daß die Counties, die sich selbst besteuern und gute Landstraßen gebaut haben vielleicht am wenigsten von dem Geld bekommen würden, während die Driickelberger-Counties auf Kosten anderer gute Wege bekämen. Das Amendement enthält keinen Plan, wie das Geld verausgabt werden soll, und sollte daher in verbesserter Form den Wählern

nochmal unterbreitet werden.

Für das wichtigste Amendement halten wir das, dessen Annahme es den Counties und kleineren Städten ermöglichen würde, für Straßen, permanente Verbesserungen u. dgl. eine etwas höhere Steuerrate aufzulegen. Ein Stadtrat oder eine Commissioners Court kann mit unzulänglichen Mitteln Wege, Brücken u. dgl. nicht in Ordnung halten, wie sich's gebührt. Man spart Cents und verliert Dollars. Dieses Amendement ist eine Notwendigkeit.

Dieses Amendement bestimmt, daß die Commissioners Court ohne Wahl bis zu 30 Cents auf \$100 für Straßen und Brücken auflegen kann, anstatt, wie bisher, nur 15 Cents, und die Steuerzahler können durch Abstimmung, wenn sie wollen, die Rate bis auf 60 Cents erhöhen. Eine Stadt könnte für dauernde Verbesserungen bis zu 50 Cents auslegen, anstatt 25 Cents. Die allgemeine Eigentumssteuer in Stadt und County konnte von 25 Cents bis auf 35 Cents erhöht werden.

In der nächsten Nummer mehr.

### Neue Methoden der Aktienwindler.

Wie das Schachamt mittelst, haben Schwindler in letzter Zeit neue und feine ausgeklügelte Methoden zur Anwendung gebracht, um das Publikum zu bewegen, seine Ersparnisse, seine Liberty Bonds und War Savings Stamps gegen wertlose Aktien oder Aktien von spekulativem oder zweifelhaftem Werte umzutauschen. Eine der neuesten Methoden wurde kürzlich in dem Verfahren gegen Casworth A. Green und dessen Sohn, C. S. Green, von Oklahoma City, aufgedeckt.

Das Projekt führte die Greens auf fünf Jahre in das Gefängnis von Leavenworth, aber erst nachdem viele hunderte kleiner Leute ihre Ersparnisse eingebüßt hatten.

Die Greens gründeten durch die Great Western Guaranteed Investment Co. von Oklahoma City fünf Verkaufsgesellschaften. Der ursprüngliche Verkaufspreis der Aktien dieser Gesellschaften betrug \$1.00 per Aktie, aber in einem schlaun aufgestellten Wiederverkaufsvertrag erhielten die Käufer die Bürgschaft, daß die Great Western Co. als Finanzagentin auf Wunsch die Aktien am Ende von sechs Monaten zum Preise von \$2.00 die Aktie wieder verkaufen würde, so daß der Aktienbesitzer einen Gewinn von 100% einzutreiben hätte.

Als sich die Zeit der Vertragserfüllung näherte, wurde den Aktienbesitzern mitgeteilt, daß der Preis der Aktien auf \$5.00 das Stück gestiegen sei, und da sie glaubten, daß die Aktien \$5.00 wert seien, schlugen sie natürlich das Angebot ab, sie für \$2.00 zu verkaufen.

Eine Zeit lang strichen die Aktienverkäufer hohe Kommissionen ein. Schließlich aber verbreitete sich das Gerücht, daß die Angaben über den hohen Preis der Aktien falsch waren, und es wurde behauptet, daß die Greens auf einem Bankett der Gesellschaft in Oklahoma City den Versuch gemacht hätten, ihren Verkäufern das ganze Geschäft aufzuhängen. An diesem Punkte griff die Regierung ein, verhaftete die Gründer und brachte Beweise an den Tag, welche die Greens wegen Veruntreuung der Post zu Schwindelern ins Gefängnis brachten. Zur Zeit versuchen die Aktienbesitzer, zu retten, was von der Aktiva der Gesellschaft noch zu retten ist.

Die Versprechungen von Gründern, daß Gewinne von 100% bis 500% zu erwarten sind, erfüllen sich selten. Das Land wird zur Zeit mit Aktien der Schwindelunternehmung

gen von unfruchtlichen Leuten überhäuft. Der von den Greens ausgebeutete Wiederverkaufsplan ist nur eine Art des Räubers, der zur Anwendung gelangt. Alle diese Gräber nehmen äußerst gern Liberty Bonds, War Savings Stamps oder Treasury Savings Certificate in Tausch gegen ihre Papiergehen. Sie sind natürlich vollkommen bereit, Gewinnversprechungen zu machen, wenn sie sichere, von der Bundesregierung verbürgte Zahlungsverprechungen dafür haben können.

Geldanlagen in Sparzeichen der Regierung und in Liberty Bonds sind sicher und gewinnbringend. Der Geldanleger ist nicht nur gegen Verlust geschützt, sondern er hat auch die Versicherung, daß das angelegte Geld dazu beitragen wird, die wirtschaftlichen Aufgaben, mit denen wir uns alle zu befassen haben, zu lösen und das Land größer und reicher zu machen. Andernfalls muß er zusehen, wie seine Ersparnisse dazu dienen, unehrlichen Gräuern ein luxuriöses und leichtes Leben zu verschaffen.

(Governmental Inf. Service.)

### Allerlei aus Deutschland.

Aus Berlin wird geschrieben, daß Legation im neutralen Auslande Besprechungen zwischen Vertretern deutscher und ausländischer Firmen über die Einführung eines internationalen Luftpostdienstes stattfanden, welche hoffen lassen, daß in absehbarer Zeit die deutsche Luftfahrt in den internationalen Dienst eingegliedert wird. Während mit Schweden und Norwegen noch beraten wurde, waren die Verhandlungen mit Dänemark soweit gediehen, daß in etwa 14 Tagen der regelmäßige Dienst aufgenommen werden kann. Der dänische Postminister hatte einige Tage vorher die bis dahin in Berlin getroffenen Einrichtungen besichtigt.

26 Soldaten und eine Anzahl Zivilisten wurden Samstag Nacht und am Sonntag Morgen in San Antonio verhaftet, weil sie stark betrunken waren. Die „Express“ berichtet: „Der vorhergehende Preis für Whiskey ist von \$15 bis \$20 das Quart, wie die „Jungens“ an der Houston Straße erzählen; und sie behaupten, es sei wirklicher Whiskey.“ — Trockenheit scheint vor Trunkenheit nicht zu schützen.

Der in der Nähe von Center Point wohnende Farmer August Koeneke wollte am Samstag Morgen nach Comfort fahren, ist aber dort nicht angekommen; man glaubt, daß er in der Guadalupe ertrunken ist. Sein Wagen nebst Gespann wurden in der Nähe von Witts Crossing, ungefähr sechs Meilen oberhalb Comfort gefunden.

### Kirdliches.

Friedenskirche, Geronimo, Texas. Der Konfirmandenunterricht wird jeden Sonnabend vormittags 1/2 10 Uhr gehalten. Eltern, die Kinder in dem Alter haben, sind gebeten, dieselben möglichst gleich zum Anfang zu senden.

S. Barnofsky, P.

Sonntag, den 26. Oktober vormittags 1/2 11 Uhr, Missionsgottesdienst in der ev. luth. Joh. Gemeinde zu Marion; in demselben wird Pastor Treib aus Laredo, Texas, zur Gemeinde sprechen.

Sonntag, den 2. November nachmittags 3 Uhr, Missionsgottesdienst in Englisch in der ev. luth. Joh. Gemeinde zu Marion; in demselben wird Pastor Treib aus Laredo, Texas, zur Gemeinde sprechen. Thos. Peterson, P.

**Reisebericht.**

Also, um weiter zu gehen, gab mir Richard Schulze einige Zehn-Pennige. Oscar Dreher bestellte die Zeitung für seine Mama, die jetzt in Beeville wohnt. Wm. Moeller, früher bei Born wohnhaft, ist jetzt zur Stadt gezogen, deshalb muß die Tante auch jetzt Gesellschaft leisten.

Dann fuhr ich wieder zum Skälte hinaus und traf zuerst Chas. Richter zuhause an, dann Frau W. D. Dean. Wm. Kroefche, Ad. Kirnse, Albert Schaefer und Ernst Doepfenschmidt waren irgendwo in der zehn Fuß hohen Cotton und nicht zu finden, und wäre ich dann im Luftschiff geflogen, hätte ich vielleicht auch Richard Jahns nicht gefunden.

Erwin Kohlenberg und Gebrüder Schulze stehen auf jeder Seite des Ausstiner Berges Wache nach dem Muster der alten Ritter und wehe dem armen Pilger, der nicht ein Gebetsbuch mit 32 Blättern bei sich trägt!

Gustav und Hugo Schaefer sind nicht so streng, und John Weiß fandte mich dann zu Wendelin Eberhard; und von hier ging es zu Julius Stroehmer, denn der unendlich weite Weisen hatte bereits die Sonnenkugel verschlungen, und nichts war besser, als daß Bruder Ernst denn noch rüber kam, — denn wie hätte sonst der Abend vergehen sollen.

Wm. Simon, Bruno Soedting, Egon Soedting, Wm. Glenewinkel, Alvin Wers und Alf. Soedting fand ich dann noch so fröhlich bejammen und bei Vodo Dietert war auch Adolph Strempel und zugleich Abfütterung, wo bei dann noch mit geholfen werden mußte. Dann ging es zu John Wers und Frau die sich über nichts mehr freuen, als daß ihre beiden Söhne munter und gesund aus der Armee zurück sind. Bei Berthold Koep traf ich dann dessen Schwager Eduard Schubert, der von Niederwald heraufgekommen war, um hier mal die Ernten anzusehen.

Dann fuhr ich, da es Samstag war, zur Stadt, und traf hier noch Chas. Scholl, Aug. Schleicher und John Warbach; später dann noch Alfred Schlichting. Dann kam der Sturm Sonntag und eine Regenwölkchen, und fort konnte man nicht. Dann traf ich noch Herrn Junker und fuhr zu Onkel Adam Deum und machte mich dann, nachdem die Wege etwas besser waren, auf dem Weg nach Umland. In San Marcos viertete erst Gg. Zimmermann meinen Paß. Walter Kellermann und Henry Mueller traf ich dann.

In Nyle besuchte ich dann Julius Schmidt, der immer noch bei Schlemmer Bros. ist und ja aufpaßt, daß die Cotton seinen zu langen Fäden bekommt. Walter Luerken war mit seinem fünften Ballen hier, deshalb bestellte er sich auch die Tante Otto Groß versteht die Gegend immer noch mit dem nötigen Klimbim.

Cousin Walter G. Reife wurde dann besucht und hätte er nicht berichtet, so wäre er am nächsten Tage um einige Silberlinge mehr erleichtert worden, als Geheimbinder seine Klasse einer Revision unterzogen.

Zum Abend fuhr ich dann zur Tante Henry Reife; diese hat wohl im Frühjahr ihren Paß für \$135.00 per Aker verkauft, jedoch ist derselbe Paß seitdem für \$165.00 der Aker weiter verkauft worden. Aber Cotton sah ich auf diesen Paß, wie in noch keinem Jahre zuvor; ein Teil ist so aufzugen Sumpf, aber gerade hier ist die beste Ernte — ein Ballen, wenn nicht mehr, zum Aker.

Am nächsten Morgen fuhr ich dann zu Robert Niemann; dieser hat genügend Corn und zieht deshalb auch ordentlich Schweine. Von hier ging es zu Henry Niemann, so zu sagen dem Pionier dieser Gegend. Leider läßt seine Gesundheit zu wünschen übrig und er beschäftigt deshalb, während des Winters eine längere Zeit im wärmeren Weitzo zuzubringen.

Da die Wege noch schlecht waren, fuhr ich dann direkt nach Umland, wo selbst Onkel Aug. Garbrecht immer noch hausit. Wm. Schueberg war auch hier, aber mit der Buggy und damit erst durchgekommen, nachdem einige Anzügen und Schwämme den Knack bekommen hatten.

Jacob Becker, der Vater von W-

land, war trotz seinen 72 Jahren hart am Cottonpflücken und freut sich, daß er dieses Jahr — das letzte, denn er hat den Paß an seinen Enkel verkauft und baut sich ein schönes Haus in Umland, noch so zu sagen die beste Ernte macht, die er je machte.

Am nächsten Tage wollte ich dann von Umland weiter; die Wege waren jedoch so schlecht, daß ich umdrehte und wieder durch Nyle fuhr. Ich besuchte noch erst John Schnauz, Frank Schnauz und Chas. Thiele und kam dann bei Mutter. Gg. Schäfer an, die auch ihre beiden Jungens Otto und Harry wieder gesund aus der Armee zurück hat.

Harry machte die Schichten bei Chateau Thierry, San Mihiel und im Argonnenwald mit und erhielt auch seine Markierung am Arm, als eine Granate in nächster Nähe explodierte. Unter anderem sagte er, daß er und seine Kameraden im Gewühl der Schlacht meistens nicht wußten, was ein Wochentag es war, sondern sicher glaubten das Ostern und Pfingsten auf einen Tag fielen, mit Weihnachten mitten dazwischen.

Dann ging es wieder zurück der guten Straße entlang und so kam ich dann in Gunter zum Schmiedemeister Edwin Sattler, jetzt als „der alte Sattler“ bekannt, denn sein Sohn Marvin hat sich kürzlich vom Jungesellen zum Chemann verändert.

Harry Eberhard war auch mit einem Cottonballen zugegen und sagte mir, der Weg zum Onkel Hugo sei gut; deshalb fuhr ich dorthin und Harry fuhr bis zu seinem Hause.

Am nächsten Morgen besuchte ich noch Wm. Petri und Otto Braunholz, wagte mich dann der Weichheit des Bodens halber in mehrere Tore nicht hinein, und kam dann gegen Abend wieder im Dorf an, woselbst ich dann noch Wm. Schleicher traf, der die Zeiten von „Boy und der Nigger“ so bald nicht vergißt.

Montags ging die wilde Jagd wieder los. Louis Nolte fuhr Cotton zur Gin und Felix Kompel hat seinen Paß verkauft und wird zu seinem Schwiegersohne Alfred Jung, in der Nähe von Seguin ziehen.

Dann ging es zu Ad. Reeh, noch einem Verbündeten aus der „Boy und Nigger“-Zeit, und Alvin Junker poßt auf, daß der Adolf sich nicht tot arbeitet.

Louis Bernhardt hat schon 10 Ballen Cotton raus und ist der fidelste Mensch von der Welt; er lachte mit dem ganzen Gesicht, sah gerade auf dem Appelboom und pflichtete fleißig Kapsel, und ungefähr ein Dutzend gab er mir für Weib und Kind.

Hugo Bartels und Curt Saur freuten sich sehr darüber, aber das Beben hat aufgehört, denn die weichen Getränke haben den nötigen Kick nicht und lassen sich deshalb nicht so gut assimilieren.

Harry Delfers hat dieses Jahr 37 Schweine und plenty Corn und Hafer, und hatte gerade zwei Milchkühe verkauft, also ging es dort auch zur Not.

Aug. Delfers sen. war am Willst (Sirse) mähen; diese war klein, mehr Samen wie Stengel, aber feines Futter. Herr Delfers ist auch einer von den wenigen Alten, die noch kräftig auf den Beinen sind, was man leider nur noch von wenigen sagen kann.

Arno Schwarke und Hermann Rheinlaender hatten gerne jeder noch 25 Pflücker, denn das ganze Feld hängt weiß mit Baumwolle.

Herrn. Henze, Frau Dina Rothe und Carl Schriewer waren auch am Pflücken, hätten aber gerne eine bessere Ernte.

Bei Ernst Giby angekommen traf ich dann Wm. Kohlenberg; dieser hatte schon 10 Ballen heraus und fuhr jeden Tag zweimal zur Gin. Ich wollte handeln mit ihm, er aber nicht mit mir.

Da es jetzt Abend geworden, fuhr ich nachhause und am nächsten Tage wieder los und zwar zuerst zu Nob. Gold, der den besten Jersey Yearling hat, den ich dieses Jahr noch gesehen habe.

Wm. Specht wohnt dann nicht weit und ich mit es uns verabschieden, war es über Erzählen von Begeben und allen Zeiten Mittag geworden, also konnte ich es noch aushalten. Gg. Schlichting wohnt dann ganz

nabe und Audi Du Menil macht auch einigermaßen Cotton.

Dann kam ich zu Ed. Schneider, aber gleich dachten wir an dessen Schwager Amand Ender, und auch an Arg. Hienbrint, denn eriterer bestellt des letzteren Ranch bei Anaheim in Californien und hatte hierher eine Kiste der herrlichsten Orangen geschickt. Durch eigenen Geschmack konnte ich mich überzeugen, von welcher Güte die Piepenbrinkprodukte sind; kein Wunder, wenn er \$16,000.00 von 9 Aker einheimst.

Da Willie Jostes dann nicht weit wohnt, verkaufte ich ihm noch die Tante und fuhr dann zu Henry Schriewer sen. und dessen Sohn Willie. Zu schnell ging die Zeit dahin. Daher besuchte ich Frau Fr. Jensen und dann Adolf Specht, der feste am Pflücken war.

Dann besuchte ich Otto Boenig und fuhr dann zu Frau Hermann Ledstedi, deren Cornwagen nicht ganz so hoch ist, und weil es dunkler geworden, fand ich wieder zu Hermann Henze hin. Geschnack wurde dann bis zu früher Stunde, so daß man am nächsten Morgen aufhören mußte mit Schlafen, zumal eine hübsche Kranke im Bade saßte.

Dann ging es nach Geronimo, woselbst Julius Nolte dem Bankier das Haus grün anstrich und Eddie Matzfeld dem Alfred Reebig zehn junge Katzen verkaufte, von denen Wm. Schriewer sen. dann Paul Glenewinkel eine in den Nacken setzte.

Louis Erwald wollte dieselbe herunters nehmen, aber das Luder biß ihn in den Finger, da schrie er Jeter und Mordio. Robt. Brestke und Willie Heinemeyer kamen dann zu Hilfe; einer sah das Mädchen beim Kopf, der andere beim anderen Ende, und ratsch rissen sie es entzwei.

Ne, Ne, so wat, meinte Emil Dietert und wollte zurück springen und trat dabei Eddie Schriewer auf die Fühneraugen, was diesem gar sehr verdroh, denn dadurch hatte er von dem ganzen Spah das schlimmste abbekommen; und Domino spielen kann Herrn. Nolte auch nicht mehr.

Walter Garborth sagte, solch' Unsim kommt alle Tage hier vor, und Herrn. Kypfer erntete sein Corn ein. Paul und Hugo Garborth wohnen dicht zusammen. In Born bei der Gin waren dann Henry Scholl, Harry Mueller, Frank und Joe Rudvel und Herrn. Conrad, der Kasch Cottonsamen-Mann.

Da es dann Abend wurde, fuhr ich zum Chas. Starke und da dieser nachher zu Paul Garborth mußte, mußte ich halt mit.

Am nächsten Morgen fuhr ich wieder nach Born und traf dort Hermann Kuehn, Walter Strempel, Oscar Moeller, Gus. Dietert und Frau Emilie Strempel und verkaufte dann noch die Tante an Martin Kuppel jr.

Louis Dietert, der Friedensrichter, wohnt wo der Pfeffer wächst, Ernst Kuehle und Harry Boigt dann etwas weiter und Leo Friß Schwarzlose brütet jetzt kleine Küden aus; also gab es auch Chicken zu Mittag. Dann ging es wieder nach Born. Wm. Glenewinkel und Alvin Reewitz hatten sich unterdessen angeammelt und Ad. Ziegenhals gab seinen Segen dazu.

Vater und Mutter Stradau sind noch kreuzfidel und puppenlustig. Robt. Welber spielt Mädchen für alles, denn der Karl hat zwiefel Cotton.

Willie Braune und Familie pflücken selber und brauchen nicht viel. (Schluß auf Seite 7.)

Noch mehr.  
„Es ist doch eine Not jetzt: Meine Frau ging heut' mit achtzig Mark fort, um für die Wirtschaft einzukaufen — und sie brachte nur einige Pfennige wieder.“

„Vor drei Wochen ist meine Frau mit fünfzigtausend Mark fort und sie ist bis heut' überhaupt noch nicht wieder da.“

**Mann verliert Hoffnung.**  
„Zehn Jahre lang litt ich ernstlich an Magenbeschwerden. Die Aerzte sprachen von Magenkrebs und bestanden auf einer Operation. Ich nahm meine letzte Runde von Mayrs Wundervollem Mittel vor 2½ Jahren. Seitdem schlafe ich gut, esse ich was ich will und befinde mich wohl.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarrrhschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder Geld zurück. Überall in Apotheken zu haben. Ado.

**Befähigt.**  
„Ich denke oft.“ sagte das moderne Mädchen, „daß Mädchen mutiger sind als Männer.“

„Da bin ich ganz Ihrer Ansicht.“ entgegnete ihr Begleiter. „denn wo in der Welt würden Sie einen Mann finden, der den Mut hätte, in einem Restaurant einen Spiegel herauszuschieben und sich vor aller Welt die Nase zu pudern?“

**BREEDEN'S RHEUMATIC COMPOUND**  
FOR RHEUMATISM SOLD EVERYWHERE

Zu haben bei  
S. C. Volcker & Son.

**Zu verkaufen**

Eine Farm enthaltend 216 Aker, 175 Aker urbar, 10 Aker Obstgärten, zwei gebohrte Brunnen mit Windmühle, gutes Kenterhaus mit Nebengebäuden für Mexikaner, großes Wohnhaus mit 6 Zimmern. Alles sehr gut eingerichtet. 5 Meilen von Lavertia, 3 Meilen von Sutherland Springs, am Cibolo; großer Becan Bottom und nie ausgetrocknetes Wasser.

Wer einen guten Paß mit extra gutem Bottom-Land kaufen will, sollte sich diesen Paß ansehen; er ist billig zu \$100.00 den Aker, denn er ist \$125.00 der Aker wert. Leichteste Bedingungen: ein Drittel Anzahlung, Rest zu 6 Prozent. Man schreiben an A. C. o. Neu-Braunfels, Zeitung, Neu-Braunfels, Texas. H

**Zu verkaufen.**

6 Zimmer - Haus mit Halle, Bad, Toilet und elektrischer Einrichtung, 3 Lots mit großem Obstgarten dabei. Näheres beim Eigentümer Edwin A. Staats, Telefon 72. H

**Zu verkaufen.**

Mehrere gut gelegene „Lots“ an Süd-San Antonio-Straße. Man wende sich an 801 Mill Street, Neu-Braunfels, Texas. 45 3/4 Mts.

**Schweine,**

schöne Bunch, 5 Monate alt, zu verkaufen. Auch zwei große Lots mit Stallung, billig. Albert Schwammkrug. 2 3

**Schlachtvieh**

zum höchsten Preis sofort verlangt. 2 3 Hans Schwammkrug.

**Wie kommt es,**  
daß so viele Leiden, die augenscheinlich der Wesentlichkeit bewährter Arznei gekostet haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie  
**Forni's Alpenkräuter**  
Weil es direkt an die Wurzel des Übels, die Ureinseitigkeit im Blute, greift. Es ist aus einem heilsüßigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch.  
Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von  
**Dr. Peter Fahrney & Sons Co.**  
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill.  
(Colliere in Canada geliefert)

**Schreiben Sie heute um unser Büchlein**  
**6 0 0**  
mit ausführlicher Erklärung unserer neuen, Geld sparenden Methoden in der Beforgung einer Anleihe auf Ihre  
**Farm- und Ranch-Ländereien**  
Anleihen zu 6 Prozent auf 33 Jahre, unter unserem neuen Regierungsplan, nach welchem die Anleihe abbezahlt ist, wenn die Hypothek fällig wird.  
Es wird keine Kommission verlangt — keine Unbequemlichkeit. Unser Büchlein gibt Ihnen vollständige Auskunft.  
**Chas. R. Eips, Vice Präsi.**  
**Dallas Joint Stock Land Bank**  
609 National Bank of Commerce Bldg.  
**San Antonio, Texas**

Wenn Sie Nahrung wünschen die nährt und im Verhältnis billiger ist als irgend ein anderes Lebensmittel, dann verlangen Sie nur  
**PEERLESS**  
**Das beste Mehl auf dem Markt**  
**H. Dittlinger Roller Mills Co.**

**Probieren Sie den**  
**Palace Meat Market**  
wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.  
**Bob Hering,**  
Telephon 160. Eigentümer.

**New Braunfels Wood Works**  
425 Castil - Straße.  
Alle Holzarbeit nach Wunsch gemacht, sowie Fensterrahmen, Türen, Rahmen, Drahttüren, Küchenschränke, Tische, Bänke, Kisten, Kästen in allen Größen, Bilderrahmen u. s. w. Spiegel verfilbert, alle Größen. Auto-Windschilde, Fensterglas, Auto-Scheinwerfer, Glas in allen Sorten. Auto Truck Tops und Kästen eine Spezialität. Alles nach Belieben angefertigt zu den billigsten Preisen. Macht die Probe!  
**Alf. C. Weidner,**  
Telephon: Wohnung, 244. Shop 377. Eigentümer.

**MOTORLIFE**  
Eine Unze für je 5 Gallonen erspart 25 Prozent bis 50 Prozent Gasolin.  
Entfernt und verhindert Kohlenstoffansatz, sichert höchste Leistungsfähigkeit und vervollständigt die Delung. Ein Quart genügt, um \$8 bis \$16 in Gasolin allein zu sparen. In bequemer Wiederverpackung, enthaltend ein volles Quart, genug für 160 Gallonen Gasolin. Unzenmaß mit jeder Kanne. Preis \$2.00 in den Ver. Staaten, in Canada \$2.50.  
Ich habe Motorlife gründlich ausprobiert und gefunden, daß es wirklich so ist wie angegeben.  
**P. Nowotny jr.**  
Verkaufsgent für Comal, Guadalupe, Davis und Blanco County.

**H. W. Penshorn**  
**Schmied und Stellmacher**  
Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten  
624 San Antonio-Straße Tel. 107  
Alle Arbeit prompt und recht angefertigt. Agent für „New Casaday“ Wägen und Farm-Gerätschaften, sowie für das  
**TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT**

Er guckte hinaus auf den Hof, doch war da niemand zu sehen. Gleichwohl hielt er die Tür halb offen und lauerte.

Einige Minuten darauf fühlte er einen Zug kalter Luft, der vom Erdgeschoß des Hauses kam, und rasch auf den Treppenaufgang hinaustritt, befand er sich Neils selbst gegenüber, die die Treppe hinauftrante.

Wenn es nun nicht wegen des seltsamen Vorfalls der Nacht gewesen wäre, würde sich Clifford bei dieser frühen Begegnung nicht weiter gedacht haben. Man steht auf dem Lande zeitig auf und Neils hatte, wie sie ihm selbst gesagt, abwechselnd mit der Magd das Vieh zu besorgen. Auch würde die Tatsache, daß ein Fremder im Gasthause wohnte, ihr Bestreben, kein Geräusch zu machen, befriedigend erklärt haben. Mit dem Verdacht im Herzen konnte der junge Mann jedoch nicht umhin, zu bemerken, daß Neils erschrocken und schuldig aussah, daß die Farbe plötzlich aus ihren Wangen entwich und sie bei der Anstrengung, ihn zu begrüßen, stammelte: „Sie — o Sie stehen sehr zeitig auf. Ich — hätte — ja hätte nicht erwartet, Sie vor acht Uhr unten zu sehen.“ brachte sie endlich hervor.

Und als sie sich zu ihm aufblickte, lag in ihren Augen eine unverkennbare Mangelhaftigkeit, die ihn kurz und kalt antwortete lieh.

„Ich wurde gestört in der Nacht,“ sagte er steif, ebenso beharrlich ihre Augen vermeidend, wie sie die seinen vermeidete.

„Gestört?“ rief Neils mit schwacher Stimme.

Und dann sah sie ihm rasch ins Gesicht mit einem so forschenden, furchtsamen Blicke, daß Clifford's eigene Augen den ihm wider Wunsch und Willen mit dem Ausdruck des Argwohn begegneten.

„Was war es, was Sie gestört hat?“ fragte das Mädchen.

Er zauderte. Gewiß, diese aufrichtige Befragung war ein Zeichen von Unschuld, nicht von Schuld. Ein Dieb würde sicher eine gefälligeren Antwort, einen Blick übertriebenen Erstaunens bereit gehabt haben. Er sah wieder weg, völlig unfähig, die Geschichte seines Abenteuers für sie zurechtzuliegen.

„O, ich weiß nicht. Es war am Ende gar nichts,“ entgegnete er verwirrt.

Er fühlte, daß des Mädchens Augen auf ihn ruhten, doch wollte er ihnen nicht begegnen. Natürlich mußte er seinen Verlust zur Sprache bringen, das sollte bei ihrem Unfel, nicht bei ihr geschehen.

„Wie werden Sie sich nun bis zum Frühstück die Zeit vertreiben?“ fragte sie jetzt. „Wir haben keinen hübschen Garten, worin Sie über einen anmutigen Nasenplatz spazieren gehen und Rosen pflanzen könnten. Wollen Sie vielleicht hinaus über die Marksch gehen, um im Meere zu baden? Ich könnte Ihnen den Weg zur Fähre zeigen. Oder würde es nicht zu langweilig für Sie sein, zuzusehen, wenn wir die Kühe hinaus-treiben?“

Unschuld! Gewiß das war Unschuld! Clifford sögte nur einen Moment. In diesem Momente sagte er sich, daß er das Gefühl für das Mädchen besiegen müsse, daß er nicht Gefahr laufen wolle, sich noch mehr berückt zu werden, als er schon war. Aber im nächsten Augenblicke sagte sie, und indem er herab in ihr schönes, liebliches Gesicht sah, war er bereit, zu glauben, daß ihn seine eigenen Sinne belogen hatten, daß die Hand, die ihn heraustrat, Neils' Hand nicht sein konnte.

So folgte er ihr denn hinaus in den frühen Morgen und half ihr die Niegel aufschließen und die Gatterstangen öffnen, um die Kühe zur Tageswanderung über die Marksch hinauslassen, und beim Suchen nach Eiern, die warm in den Nestern des Substrats lagen.

Lange vor der Frühstückzeit war das Ereignis der Nacht zu einem halbvergessenen Schrecken Traumbild geworden, und Clifford ergötzte sich ebenso sehr wie am vorigen Tage an Neils lebendigem, ungezwungenem Geplauder. Nur als ihre Hand die seine berührte, indem er ihr den Korb mit Eiern abnahm, erinnerte er sich mit einem Schauer, daß es dieselbe Berührung war, die er in der Nacht gefühlt hatte, dieselbe zarte, weiche Haut, dieselben schlanken Finger, so daß er sich noch vor seiner Begegnung mit dem Wirte gehalten fand, zu seiner alten Theorie zurückzukehren, daß Neils eine Nachtwandlerin sei.

Es war ein unangenehmes Gespräch, George Claris mit seinem Verluste bekannt zu machen; doch es mußte geschehen. Und sobald er sein Frühstück genossen hatte, folgte Clifford dem Wirte vors Haus, wo dieser die Käden öffnete, und sagte ihm, daß er ihm etwas Unangenehmes zu berichten habe.

Der junge Mann bemerkte sofort an einem blödsinnigen Wechsel im Wesen des Wirtes, daß dieser nicht ganz unvorbereitet war, was für eine Erklärung ihm bevorstand. Er hörte mit Aufmerksamkeit die ganze Erzählung an und blickte nur auf, als Clifford beschrieb, wie er wirklich die Hand gefühlt habe, als sie unter dem Kissen hervorgezogen worden sei.

„Sie fühlten die Hand, sagen Sie?“ fuhr George Claris hier auf. „Warum dann in aller Welt hielten Sie sie nicht fest und riefen?“

Und trotzig, ungläubig, sagte der Mann mit seinem roten, ehrlichen Gesicht, das voll von finstern Unwillen war, seinen Gast ins Auge.

Clifford sögte. Er hatte nichts über die Beschaffenheit dieser Hand gesagt und es wurde ihm klar, daß er lieber aller Aussicht auf Wiedererlangung der Uhr und des Geldes verlustig gehen würde, als, wenn auch noch so schonend, mit der furchtbaren Anlage herauszurücken.

„Es war nur eine ganz flüchtige Berührung. Die Hand wurde in demselben Momente, da ich sie fühlte, auch schon wieder weggezogen.“

„Nun,“ murmelte Claris, mit sichtbarem Argwohn, „mir scheint es höchst sonderbar, daß ein Mensch, der so etwas fühlt, nicht aufschreiben sollte. Das erste, was ein Mann tun würde, wenn er nicht völlig verrückt wäre, ist doch, aufzuspringen und dem Kerl nachzusetzen.“

„Ach so!“ rief Clifford mit scharfer Betonung. „George Claris sah ihn mit verstärktem Unwillen an.“

„Was wollen Sie damit sagen, Sir?“

„Daß ich nicht sicher, nein, daß ich weit entfernt davon bin, sicher zu sein, daß der Eindringling ein Mann war.“

„Und wer glauben Sie dann, daß es war? Wer glauben Sie, was es war? Sagen Sie's frei heraus, Sir. Heraus mit der Sprache, wenn Sie es wagen!“

„Ich habe eine Idee,“ sagte er, „und ich bitte, daß Sie mich ruhig anhören, da, wenn sie richtig ist, sie alle jedes Verdachts enthebt, etwas Unehrliches begangen zu haben. Gibt

Sie es wagen!“ Das Blut stieg Clifford zu Kopf. Des Mannes sicherer, trotziger Ton schien zu zeigen, daß er entweder von der Wahrheit etwas wußte, oder durch davor hatte. Wieder überkam den jungen Mann ein überwältigendes Gefühl von Scham, das ihn verhiinderte, deutlicher zu werden.

„Ich habe mich ausgesprochen,“ sagte er einfach.

Eine Zeitlang standen die Männer sich still gegenüber, jeder fürchtend, zu viel zu sagen. Worauf Claris, so finster und zornig denn je, Clifford ein Zeichen gab, ihm in den Gasthof zu folgen.

„Kommen Sie und sehen Sie sie an, sehen Sie sich alle an, besichtigen Sie alle, wenn's Ihnen beliebt,“ sagte er barsch. „Durchsuchen Sie dann das Haus, ob sich eine Gelegenheit darin findet, unbemerkt herein- oder hinauszugelangen. Gehen Sie und sehen Sie selbst, sage ich.“

Clifford folgte ihm schweigend in den kleinen Schenkverschlag, wo Claris ihm zeigte, daß das Fenster noch verriegelt und augenscheinlich nicht berührt worden war. Und so untersuchten sie zusammen der Reihe nach die Fenster und Türen des ganzen Hauses; und Clifford erkannte, daß wenn Claris nicht selbst in heimlichem Einverständnis mit ihm gestanden hatte, kein Dieb während der Nacht von außen hätte hereinkommen können. Doch Clifford hatte auch gar nicht einen Dieb von außen vermutet.

Was die Personen betraf, die die vorige Nacht im Hause geschlafen hatten, so gab George Claris ihre Zahl auf fünf an. Es waren: er selbst, seine Nichte, Clifford, die Magd, die Clifford am Schenkverschlag gesehen hatte, und die alte Nannin, eine Frau zwischen sechzig und siebzig Jahren, die in einem kleinen Kämmerchen schlief, das im Erdgeschloß lag, weil die Frau zu schwach war, Treppen zu steigen.

Clifford sprach mit der alten Frau ein Paar Worte, um Gelegenheit zu finden, ihre Hände zu prüfen. Sie waren verwirrt und groß von der Feldarbeit, dabei in den Gelenken von der Gicht verschmolzen. Zweifellos war es nicht die Hand der alten Nannin, die Uhr und Börse genommen hatte.

Als er die Küche verließ, wo er mit dem Wirt die Leute des Haushalts besichtigt hatte, folgte Clifford diesem wieder auf die Straße zurück.

„Nun,“ sagte Claris trotzig, „haben Sie jedes sterbliche Wesen gesehen, das vorige Nacht hier im Hause war. Welches von ihnen war es, das nach Ihrer Meinung die Sachen genommen hat?“

Clifford sögte.

„Ich habe eine Idee,“ sagte er, „und ich bitte, daß Sie mich ruhig anhören, da, wenn sie richtig ist, sie alle jedes Verdachts enthebt, etwas Unehrliches begangen zu haben. Gibt



## The True Phonograph

You desire the best in everything because you know that the cheapest is always the most expensive in the end.

In choosing a phonograph you want the one which will give you all that the artists themselves can give. Two thousand unbiased music critics back up our claim that



## The NEW EDISON

“The Phonograph with a Soul!”

RE-CREATES so faithfully the human voice and the music of human-played instruments that you cannot tell phonograph from living artist.

Hear your favorite songs or instrumental selections at our store today RE-CREATED by the New Edison. You will be astonished at their realism.

LOUIS HENNE CO.  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

es hier im Hause ein — ein — eine Person, die nacht wandelt?“

„Keinesfalls in der Leute Schlafzimmer, ihnen ihr Geld zu stehlen,“ antwortete Claris barsch. „Aber ich habe ich noch nie etwas von Nachtwandelern bei irgend einem von meinen Leuten gehört.“

„Bei keinem Ihrer Dienstreute, meinen Sie?“ fragte Clifford mit leichtem Nachdruck.

„Ja, natürlich. Denn wahrhaftig, Mann, Sie werden doch gewiß nicht zu sagen wagen, daß meine Nichte, meine liebliche Neils, Ihr schmutziges Geld gestohlen habe?“ sagte der Wirt in plötzlichem Wutausbruch.

„Ne, Neils, Neils, wo bist du?“

Und Clifford's zornige Einwände nicht beachtend, fürzte Claris ins Haus und sah in die Arme der Nichte, die, scheinbar nichts argwöhnend, bei dem Rufe ihres Namens schnell aus dem Garten hereingekommen war.

„Was gibt es denn, Onkel?“

Sie hatte noch immer den Hut auf, doch war er zurückgeschoben und ihr weiß und rotes Gesicht, von der gesunden Schärfe der frischen Morgenluft glühend, lächelte die erhitzen und aufgeregten Gesichter der beiden Männer an.

„Dieser Mann,“ dieser Herr da, sagt, daß du eine Diebin seist, mein Kind; sagt, daß du vorige Nacht in sein Zimmer gekommen seist und ihm seine Uhr und sein Geld gestohlen habest und daß er deine Hand dabei auf freier Tat ergreifen habe. Da, antworte ihm selbst, Mädchen. Sage ihm, was du von einem Salunken denkst, der solche Lüge wie die von meiner herzigen Neils sagt!“

Der Mann war aufs tiefste erregt und schätzte fast vor Wut und Entrüstung. Was Clifford betraf, so verhielt er sich stumm; er konnte nur auf das Mädchen blicken, das, indem es dies anhörte, leichenblau wurde und die Blüte seiner Schönheit vor Schrecken und heller Bestürzung zu verlieren schien.

### Viertes Kapitel.

#### Eine Entdeckung.

Trotz der Entrüstung und der inneren Selbstvorwürfe, die des Wirt's grobe und graufame Rede in ihm hervorgerufen hatte, beobachtete Clifford das Mädchen genau und war nicht wenig erstaunt zu bemerken, daß während er und ihr Onkel sich in der Weichhülzichte der Aufregung befanden, sie eine merkwürdige Selbstbeherrschung an den Tag legte. Nach kurzem Schweigen unterbrach sie Clifford's Entschuldigungen und (Fortsetzung auf Seite 6.)

#### Fruchtvolle Farm zu verkaufen.

Farm von 360 1/2 Aekern, 150 Aker in Kultur, 16 Meilen südlich von San Antonio und 5 Meilen von Southtown gelegen, zu verkaufen. Auf der Farm befindet sich ein Wohnhaus mit sieben Zimmern. Gute Stallungen. Lauter neue Einrichtungen. Wasserleitung überall. Ebenfalls Reithaus. Eine Meile Flußfront mit Pecan-Bottom. Wegen Preis u. f. w. wende man sich an

A. W. Streich,

N. N. 1, Box 22, Elmendorf, Texas.

#### Billig zu verkaufen.

Eine Farm enthaltend über 400 Aker, ungefähr 6 Meilen nordwestlich von Braeken am Cibolo, Steinhaus mit 4 Zimmern, gebohrt Brunnen und Windmühle, Wasser im Cibolo, extra gutes Bottomland mit Farm. Leichte Bedingungen. Valentin Fricienhahn, San Antonio Route A. 3 3

#### New York Hat & Clothes Cleaning Co.

Hüte! Hüte! Hüte! Waschen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren-Vanama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 75c und aufwärts der Anzug. Billig allein 40c aufwärts Männer- und Damenkleider gefärbt. Zufriedenheit garantiert.

#### Billig zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 100 Aker, 75 urbar, 25 in Kultur, zwischen Neu-Braunfels und Marion, ungefähr 6 Meilen von Neu-Braunfels, unter günstigen Bedingungen. F. C. Arnte, Neu-Braunfels. ff

#### Bekanntmachung.

Frau V. S. Gensch, D. C., früher A. B. Merkel, D. C., Palmer-Grundstücke, wohnt jetzt 734 Wühlstr. (Habermanns Platz), und wird dort von jetzt an ihre Praxis fortsetzen. Wenn Sie nicht wissen, was Chiropractic ist, so sollten Sie sich sofort erkundigen. Sind Sie krank, einerlei was Ihnen fehlt (akut oder chronisch), sprechen Sie bei mir vor.

Konsultation und Analyse frei. Office - Stunden von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.

#### Schwarzland-Farm zu verkaufen.

181 A. mag. 8 W. f. d. v. San Marcos, 4 W. f. d. v. Sunter, in deutscher Nachbarschaft, \$110.00 per A. 218 A. mag. 7 W. f. d. v. Kyle, Sans Co., alles gutes schwarzes Land, \$112.50 per A. 155 A. 4 W. f. d. v. Puda, alles urbar, \$105.00 per A. Schreibt uns oder sprecht bei uns vor wegen Farmen in Travis und Sany County. Boswell & Clabaugh, Austin, Texas. 8 4

#### Zu verkaufen.

Meine Farm 9 Meilen von San Antonio, der größten Stadt in Texas. Seltene Gelegenheit! 140 Aker, 110 in bester Kultur, 3 Tanks im Pasture, die seit 8 Jahren nicht trocken waren. Cisternen beim Haus; extra gutes 5 Zimmer-Wohnhaus mit Keller, gute Stallung und Nebengebäude; Maschinenriele, Wagen, alle Ackergerätschaften, 4 Pferde, 4 Esel, 10 Kopf gutes Jersey-Rind, Säbner, Scheweine usw. und diesjährige Ernte. Preiswert, liberale Bedingungen. Henry Aker, San Antonio, Texas. Rotor Route 6, Box 204. ff

#### Zu verkaufen.

Mein Platz bei Laverna, enthaltend 152 Aker, 130 urbar, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, plenty Wasser, gebohrt und gebräuer Brunnen nebst durchfließendem Wasser. Preis \$100 der Aker, \$2000 bis \$3000 Anzahlung. Rest auf Vendor's Lien zu 6% auf Zeit nach Belieben. Näheres bei Emil Köhler, Neu-Braunfels, Texas. ff

#### Zu verkaufen.

5 Zimmer-Haus mit Badzimmer, elektrischem Licht und Keller. Lot 82 bei 116 Fuß. Garage, Waschküche, Frucht- und Schattenbäume, gut u. trocken gelegen an Willow u. Coll-Strasse. Nachfragen bei Otto Weidner, Eigentümer, Neu-Braunfels, Phone 233. ff

#### THE STATE OF TEXAS

To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

Albert Bartels, Guardian of the Estate of Linda Bartels, a minor, having filed in our County Court his Final Account of the condition of the Estate of said Linda Bartels, a minor, numbered 1412, on the Probate Docket of Comal County, together with an application to be discharged from said Guardianship:

You are hereby commanded, that by publication of this Write for twenty days in a Newspaper printed in the County of Comal, you give due notice to all persons interested in the Account for Final Settlement of said Estate, to appear and contest the same if they see proper so to do, on or before the November Term, 1919, of said County Court, commencing and to be holden at the Court House of said County, in the City of New Braunfels, Texas, on the 3rd day in November, A. D. 1919, when said Account and Application will be acted upon by said Court.

Given under my hand and seal of said Court, at my office in the City of New Braunfels, this 6th day of October, A. D. 1919.

EMIL HEINEN,  
Clerk, Comal County

I hereby Certify that the above and foregoing is a true and correct copy of the Original Write now in my hands.

W. H. ADAMS,  
Sheriff, Comal County.



**THE UNIVERSAL CAR**

Jeder Farmer sollte einen oder mehrere Ford Trucks haben, denn es lohnt sich, mit ihnen zu arbeiten. Dieses ist keine unbewiesene Behauptung. Sie ist auf tausenden von Farmen bewiesen worden. Jeder Farmer sollte bei uns vorsprechen und sich von uns weitere Auskunft über den Wert eines Ford Truck geben lassen in Dollars und Cents, die er erspart. Es ist eine persönliche Angelegenheit für jeden Farmer. Der Ford Truck ist eine geschäftlich notwendige. Bestellungen sollten uns sofort gegeben werden, um frühe Ablieferung zu sichern. Preis \$550, ohne Kasten, f. o. b. Detroit.

**GERLICH AUTO CO.**

PHONE 61

## Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

25. Oktober 1919.

H. F. Oheim, Redakteur  
B. F. Hebergaal, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens als reisender Agent der „Neu-Braunfeller Zeitung“ angeheißt. Freundliches Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

### HOME SERVICE SECTION

des Neu-Braunfeller Kapitels des Amerikanischen Roten Kreuzes.

E. A. Eiband, Vorsitzender; Frau Julius Mehlitz, Sekretärin; A. G. Moerer, Schatzmeister; Frau Harry Galle, Seimbuchhalter; J. A. Juds, Anwalt; A. C. Schneider, Versicherung und Alotments.

Office im Anso-Gebäude. Besuch jeden Tag willkommen, außer an Sonntagen. Regelmäßige Versammlung jeden Donnerstag Abend.

### Lokales.

County Agent French hat Gelegenheit, für die Farmer von Comal County 6 bis 8 Wochen alte „high grade“ Solstein-Küchlein aus Wisconsin zu bekommen, jeder von einer „high grade“ Kuh; würden auf ungefähr \$30 das Stück hier abgeliefert kommen; möchte gern, wenn möglich, von fünfzig Farmern hören, die sich für die Sache interessieren. Ferner werden alle versucht, die sich für die Organisation einer Gesellschaft behufs Anschaffung eines Vollblut-Solstein-Bullen interessieren, dieses Herrn French mitzuteilen.

Wer einen angenehmen Abend verleihen will, sollte am Freitag Abend 8:15 nach dem neuen Schulgebäude kommen. Der Child's Welfare Club arrangiert eine „Get together“-Versammlung mit einem hübschen Unterhaltungsprogramm, damit Eltern der Schulkinder und das Publikum im Allgemeinen Gelegenheit erhält, mit dem Lehrpersonal bekannt zu werden.

### Eingekandt.

Die Katholiken dieser Diözese beabsichtigen, in der mit nächstem Sonntag, den 26. Oktober beginnenden Woche für den Bau eines theologischen Seminars in San Antonio \$100,000 aufzubringen. Jede Gemeinde in der Diözese ist zu diesem Zweck gründlich organisiert worden. Comiteen sind ernannt und bereit, pünktlich mit der Arbeit zu beginnen. Nur Katholiken werden um Beiträge ersucht werden.

Die Arbeit ist so systematisiert und die Summe in solcher Weise aus der katholische Bevölkerung verteilt worden, daß es keinem schwer fallen wird, seinen Anteil beizusteuern, und jeder wird Gelegenheit haben, dieses zu thun.

Die Comiteen sind positiv instruiert, Nichtkatholiken nicht um Beiträge zu ersuchen, da das Geld zu einem ausschließlich katholischen Zweck verwendet werden soll — nämlich den Bau eines Seminars für die Ausbildung junger Männer für das Priesteramt. Den Katholiken ist die Wichtigkeit dieses Unternehmens wohlbekannt. Die Kirche versucht, hier in Texas hier geborene Priester auszubilden, um texanischen Katholiken als Seelsorger zu dienen. Von jedem Mitglied der Kirche, jung und alt, wird erwartet, daß es das Seine thut in dieser Sache und nach Kräften zu dem Erfolg dieses Unternehmens beiträgt.

Alle Katholiken und Katholikinnen, die dieses lesen, werden ersucht, sich in betreff dieser Angelegenheit mit ihrem Pfarrer und ihrem Orts-Comitee in Verbindung zu setzen. Man vergesse nicht — die Sammlung beginnt am 26. Oktober.

### Texanisches.

In Panhandle wurde ein Jäger um \$10 und die Kosten gestraft, weil er ein Prairieuhühn getötet hatte.

In Friedrichsburg ist Herr Ferdinand Meitel gestorben; er war dort geboren und hinterläßt seine Frau und sechs Töchter.

Bei Barbarosa in Guadalupe County soll es neulich so stark geregnet haben, daß der sogenannte „Nache“ Geronimo Creek einen Vallen Baumwolle fortshawemte und das Wasser in mehrere Häuser drang. Ein Mann — so wird erzählt — erwachte dort morgens und sah seine Schuhe und andere Gegenstände im Zimmer herumschwimmen. So etwa soll dort noch nie vorher sich ereignet haben.

In Seguin ist die Gattin des Herrn Jesse E. LeSette in ihrem 88. Lebensjahre plötzlich am Herzschlag gestorben. Sie war im Jahre 1852 als Tochter von Herrn Joseph Johnston und Frau in Seguin geboren und gehörte einer der ältesten Familien der Stadt an.

In Bartlett erhielt W. S. Hill 40 Cents das Pfund für zwei Vallen langfasrige Baumwolle. Hill besaß vier Acker mit dieser Sorte Baumwolle und erntete drei Vallen. Die Fasern waren 1 1/4 Zoll lang. Die Sorte stammte aus der Gegend am Red River.

In Taylor, wie in vielen anderen texanischen Städten, gibt es dieses Jahr ungewöhnlich viele Ratten und Mäuse; am 20., 21. und 22. Oktober sollten sie alle vergiftet werden.

Beim Baumwollpflücken im Williamson County wurde der achtzehnjährige Ernst Wirsche von Löbau von einer Klapperföhle gebissen. Obgleich Gegenmittel angewandt wurden, starb der junge Mann an den Folgen des Bisses.

Der Seguiner Stadtrat versucht, die Southern Pacific-Bahn zu veranlassen, noch einen Eisenbahnhang in Seguin halten zu lassen; der Bürgermeister wurde zu diesem Zweck beauftragt, sich nach Austin zu begeben und mit der Eisenbahn-Commission Rücksprache zu nehmen.

Im Hause seines Stiefvaters Louis Schrader fr. in Seguin starb Herr Henry Schneider im Alter von 61 Jahren. Er war in Seguin geboren, war jedoch seit Jahren in Houston anständig, wo er mit seinem Bruder Dan ein Contractor-Geschäft betrieb. Frau Chas. Bruns von Seguin ist eine Halbchwester des Verstorbenen.

In Seguin werden sich am Samstag Herr Otto Wilhelm Bauer und Herr. Mary Burges Moore die Hand zum Ehebande reichen.

Postmeister Hilmar S. Zheis von Seguin macht bekannt, daß in Kingsbury die Money Order Formulare No. 47,001 bis 48,000 inclusive gestohlen worden sind, und ersucht um Bestätigung von Personen, welche Anweisungen, die auf diesen Formularen ausgestellt sind, einlösen wollen.

Bei Herrn Frank Beyrich und Frau in San Antonio ist ein Sohnlein angekommen.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Deiratschein ausgestellt für Arthur A. Necker und William Bed.

Aus Temple wird berichtet, daß J. W. Hancey, ein in der Nähe von Wilkes in Bell County wohnender Farmer, von seinen zu üppig wachsenden Baumwollstauden die Spitzen abgeschnitten hat und infolgedessen von einem neun Acker enthaltenden Felde einen Vallen vom Acker erntet. Das anhaltende Regenwetter hatte verursacht, daß die Stauden zu sehr „ins Kraut“ wuchsen. Mit einem gewöhnlichen Taschenmesser schnitt Hancey die zu hoch emporgewachsenen Stauden auf das richtige Maß zurück. Hancey sagt, er könnte 15 bis 20 Acker an einem einzigen Tage in solcher Weise mit einem Taschenmesser zurückschneiden, und daß er künftig alle seine Baumwolle, wenn sie zu üppig wächst, so behandeln wird.

Am Llano-Platz in der Nähe von Mason sammelten die Brüder Emil und Benno Nislar von einem einzigen Pecanbaume 700 Pfund Nüsse. Da es eine gute Sorte war, erhielten sie 15 Cents das Pfund da-

für. Der Baum brachte ihnen dabei \$105 ein.

Der Kampf gegen die hohen Kosten des Lebensunterhalts nimmt in Texas, wie überall, seinen Fortgang; man kann zwar noch nicht merken daß ein Erfolg erzielt worden ist, allein die Geschichte lehrt, daß unter ähnlichen Verhältnissen der große Strich noch nie ausgeblieben ist.

Namentlich scheinen die Tage des Lebensmittelwunders gezählt zu sein. In den größeren Städten bilden sich Konsumvereine, und die Mitglieder von Frauenvereinen beschließen, die Lebensmittel, die zu sehr in die Höhe getrieben sind, von ihrer Verbrauchersliste zu streichen. Es handelt sich oft um Fälle, in denen die Geseze übertraten wurden, ohne daß die Betroffenen es wußten. Agenten des Bundes-Zustiz-Departments sammeln jetzt Beweismaterial. Wenn, wie das in einigen Städten geschehen sein soll, versucht wird, die natürlichen Folgen der Konkurrenz auszuscheiden, indem Fleischer, Milchhändler oder andere sich direkt oder indirekt, offen oder geheim auf einen bestimmten Preis einigen, so ist das eine Uebertretung der texanischen Kriminal-gesetze. Für jeden Fall, an welchem ein solches Einverständnis besteht, ist eine Geldstrafe von \$50 vorgeschrieben, und die an dem Uebereinkommen beteiligten Personen können zu zwei- bis sechsjähriger Zuchthausstrafe verurteilt werden. Wenn unsere Angelegenheiten zu befallen u. die Berichte einige Lebensmittelwucherer, wie das Gesetz es vorschreibt, ins Zuchthaus schicken, dann kommen die unvernünftig hohen Lebensunterhaltskosten schnell wieder auf ein erträgliches Maß herunter.

In Bartlett erhielt W. S. Hill 40 Cents das Pfund für zwei Vallen langfasrige Baumwolle. Hill besaß vier Acker mit dieser Sorte Baumwolle und erntete drei Vallen. Die Fasern waren 1 1/4 Zoll lang. Die Sorte stammte aus der Gegend am Red River.

In Taylor, wie in vielen anderen texanischen Städten, gibt es dieses Jahr ungewöhnlich viele Ratten und Mäuse; am 20., 21. und 22. Oktober sollten sie alle vergiftet werden.

Beim Baumwollpflücken im Williamson County wurde der achtzehnjährige Ernst Wirsche von Löbau von einer Klapperföhle gebissen. Obgleich Gegenmittel angewandt wurden, starb der junge Mann an den Folgen des Bisses.

Der Seguiner Stadtrat versucht, die Southern Pacific-Bahn zu veranlassen, noch einen Eisenbahnhang in Seguin halten zu lassen; der Bürgermeister wurde zu diesem Zweck beauftragt, sich nach Austin zu begeben und mit der Eisenbahn-Commission Rücksprache zu nehmen.

Im Hause seines Stiefvaters Louis Schrader fr. in Seguin starb Herr Henry Schneider im Alter von 61 Jahren. Er war in Seguin geboren, war jedoch seit Jahren in Houston anständig, wo er mit seinem Bruder Dan ein Contractor-Geschäft betrieb. Frau Chas. Bruns von Seguin ist eine Halbchwester des Verstorbenen.

In Seguin werden sich am Samstag Herr Otto Wilhelm Bauer und Herr. Mary Burges Moore die Hand zum Ehebande reichen.

Postmeister Hilmar S. Zheis von Seguin macht bekannt, daß in Kingsbury die Money Order Formulare No. 47,001 bis 48,000 inclusive gestohlen worden sind, und ersucht um Bestätigung von Personen, welche Anweisungen, die auf diesen Formularen ausgestellt sind, einlösen wollen.

Bei Herrn Frank Beyrich und Frau in San Antonio ist ein Sohnlein angekommen.

Der County Clerk von Bexar County hat einen Deiratschein ausgestellt für Arthur A. Necker und William Bed.

Aus Temple wird berichtet, daß J. W. Hancey, ein in der Nähe von Wilkes in Bell County wohnender Farmer, von seinen zu üppig wachsenden Baumwollstauden die Spitzen abgeschnitten hat und infolgedessen von einem neun Acker enthaltenden Felde einen Vallen vom Acker erntet. Das anhaltende Regenwetter hatte verursacht, daß die Stauden zu sehr „ins Kraut“ wuchsen. Mit einem gewöhnlichen Taschenmesser schnitt Hancey die zu hoch emporgewachsenen Stauden auf das richtige Maß zurück. Hancey sagt, er könnte 15 bis 20 Acker an einem einzigen Tage in solcher Weise mit einem Taschenmesser zurückschneiden, und daß er künftig alle seine Baumwolle, wenn sie zu üppig wächst, so behandeln wird.

Am Llano-Platz in der Nähe von Mason sammelten die Brüder Emil und Benno Nislar von einem einzigen Pecanbaume 700 Pfund Nüsse. Da es eine gute Sorte war, erhielten sie 15 Cents das Pfund da-

für. Der Baum brachte ihnen dabei \$105 ein.

Der Kampf gegen die hohen Kosten des Lebensunterhalts nimmt in Texas, wie überall, seinen Fortgang; man kann zwar noch nicht merken daß ein Erfolg erzielt worden ist, allein die Geschichte lehrt, daß unter ähnlichen Verhältnissen der große Strich noch nie ausgeblieben ist.

Namentlich scheinen die Tage des Lebensmittelwunders gezählt zu sein. In den größeren Städten bilden sich Konsumvereine, und die Mitglieder von Frauenvereinen beschließen, die Lebensmittel, die zu sehr in die Höhe getrieben sind, von ihrer Verbrauchersliste zu streichen. Es handelt sich oft um Fälle, in denen die Geseze übertraten wurden, ohne daß die Betroffenen es wußten. Agenten des Bundes-Zustiz-Departments sammeln jetzt Beweismaterial. Wenn, wie das in einigen Städten geschehen sein soll, versucht wird, die natürlichen Folgen der Konkurrenz auszuscheiden, indem Fleischer, Milchhändler oder andere sich direkt oder indirekt, offen oder geheim auf einen bestimmten Preis einigen, so ist das eine Uebertretung der texanischen Kriminal-gesetze. Für jeden Fall, an welchem ein solches Einverständnis besteht, ist eine Geldstrafe von \$50 vorgeschrieben, und die an dem Uebereinkommen beteiligten Personen können zu zwei- bis sechsjähriger Zuchthausstrafe verurteilt werden. Wenn unsere Angelegenheiten zu befallen u. die Berichte einige Lebensmittelwucherer, wie das Gesetz es vorschreibt, ins Zuchthaus schicken, dann kommen die unvernünftig hohen Lebensunterhaltskosten schnell wieder auf ein erträgliches Maß herunter.

In Bartlett erhielt W. S. Hill 40 Cents das Pfund für zwei Vallen langfasrige Baumwolle. Hill besaß vier Acker mit dieser Sorte Baumwolle und erntete drei Vallen. Die Fasern waren 1 1/4 Zoll lang. Die Sorte stammte aus der Gegend am Red River.

In Taylor, wie in vielen anderen texanischen Städten, gibt es dieses Jahr ungewöhnlich viele Ratten und Mäuse; am 20., 21. und 22. Oktober sollten sie alle vergiftet werden.

Beim Baumwollpflücken im Williamson County wurde der achtzehnjährige Ernst Wirsche von Löbau von einer Klapperföhle gebissen. Obgleich Gegenmittel angewandt wurden, starb der junge Mann an den Folgen des Bisses.

### Jagdverbot.

Das Jagen auf den Vändereien des Herrn Alvin Vogel, sowie das Betreten derselben für diesen Zweck, ist streng verboten. Carl Voigt, S. F. Weininger, Gus. A. Voigt, Bruno Voigt, Elmon Voigt, Bruno Weh. 47

### Geschäftsveränderung.

Allen meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das als „Rowotins Variety and Grocery Store“ bekannte Geschäft käuflich erworben habe und am alten Plage weiterführen werde. Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden pünktlich und zuvorkommend zu bedienen und in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Achtungsvoll, Curt Linnars.

### Zu verrenten

Mein Platz, 3 1/2 Meilen von Ewert, 3 1/2 Meilen von Selma, 70 Acker in Kultur, 75 bis 80 Acker in Pasture, plenty Wasser. Otto Aneupfer, A. S. D. Route 1, Cibola, Texas. ff

### Zu verkaufen.

Ein Chevrolet 490 Touring Car, \$200.00. Ein Jackson Roadster, billig, \$250.00; vier gute Tires ringsherum. Gerlich Auto Co.

### Zu verkaufen.

5 Zimmer-Haus mit aller moderner Einrichtung, großes Lot mit großem Schmiede-Shop oder Garagehaus nebst anderer Stallung. Liegt gut für irgend ein Geschäft, liegt an Seguin-Strasse, nahe bei Plaza. Joseph Willmann. ff

### Notiz.

Die Bewohner der Stadt werden hiermit aufgefordert vor Eintritt der kalten Witterung alle Schornsteine reinmachen zu lassen. Carl Koeper, Feuer-Inspektor. 2 3

### Zu verkaufen

eine Farm 3 Meilen von Hunter, 8 Meilen von Neu-Braunfels, nahe bei Post Road, enthaltend 70 Acker, alles bis auf 1 1/2 Acker in Kultur, Haus mit 4 Zimmern und Durchgang, große Erdsföhne, schöner, trockener Wohnplatz. Näheres bei Karl Trapp, Neu-Braunfels R. 1, Box 48. 4 4

Achtung, Steuerzahler! Am 1. Oktober waren die Staats- und County-Steuern fällig, und dieselben müssen vor dem 1. Februar 1920 bezahlt werden. Achtungsvoll, W. S. Adams, Steuereinehmer, Comal Co. ff

### Zu verkaufen,

meine gut eingerichtete Farm, enthaltend 130 Acker, 115 Acker urbar, 5 1/2 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels. Gute Gebälchlichkeiten, nie ausgehöndenes Wasser. Edmund Ulrich, Neu-Braunfels R. 2. ff

### Verlangt,

Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne Kochen. Frau Wm. Clemens. ff

### Eiel zu verkaufen.

Ich habe noch einige wilde und zahme Eiel zu verkaufen. John K. Holm. ff

### Shop-Umzug.

Ich habe meine Schuh-Werkstatt neben Bogels Kaffee-Brennerei verlegt. Anton Hennlich. 3 2

### Achtung!

Die Unterzeichneten werden ihre Apotheken vom 2. November bis April jeden Tag, ausgenommen Samstags, um 7 Uhr abends schließen. B. G. Voelker & Son, S. W. Schumann, H. B. Richter. 3 3

### Zu verkaufen

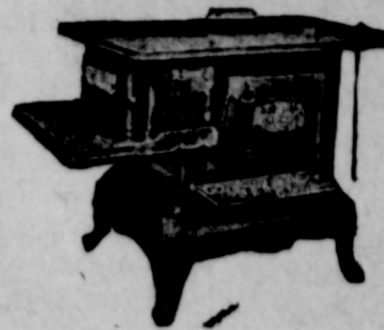
Ein gebrauchter 2 Tonnen Republic Truck in erkranklichem Zustand. Man wende sich an Moore Grocery Co., Neu-Braunfels. 3 3

### Warnung!

Das Betreten unserer Vändereien ist hiermit streng verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. Frau August Koepp und Fritz Koepp. 1 4

### Billig zu verkaufen,

schöne Lots in Neu-Braunfels. Näheres bei Wm. Feltner. ff



Wir haben einen vollständigen Vorrat der berühmten „Darling“ Koch- und Heizöfen, für Holz und für Kohle, die unsere Kunden bis jetzt immer vollständig befriedigt haben. Wer einen Koch- oder Heizöfen braucht, wird es zu seinem Vorteil finden, sich nach unseren Preisen zu erkundigen, ehe er kauft.

Wir offerieren auch alle Größen Ofenrohre, Abhogen und Ofenunterlagen.

**Pfeiffer-Holm Co.**

NEW BRAUNFELS, TEX.

### Ausverkauf

jämlicher Waren unter dem Kostenpreis, wegen Umzug des Geschäfts: Männer-, Frauen- und Kinder-Schuhe, Kleidung, Strampswaren, Föden, Hüte usw.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich.

**David Ehrlich,**  
neben dem Oerhanse.

### Eine Car Aepfel

(Colorado) joesen erhalten, verpackt in Puffel-Kisten. Wir garantieren für unsere Aepfel. Werden billig verkauft im Frucht-Store neben dem Oerhanse. Preis \$2.60 die Box.

**M. Wiedermann,**  
Eigentümer.

### B. E. Voelker & Son.

Hauptquartier für

Tablets, Bleistifte, Federn und Alles, was man für die Schule braucht. Bücher-Umschläge für die neuen Staats-Bücher.

### Firestone und Racine Tires

Agenten für Columbia Storage-Batterien. Erstklassige Reparaturen an Batterien und Automobilen. Alle Arbeit garantiert.

Vollständiger Vorrat von Auto-Zubehör.  
**Mehlitz & Ruppel Auto Co.**

710 San Antonio St.

Telephon 451



(Fortsetzung von Seite 3.)  
Beteuerungen mit einer kleinen, empfindlichen Bewegung der Hand.  
„Lassen Sie es genug sein mit Entschuldigungen,“ sagte sie kurz.  
„Lassen Sie vielmehr hören, was Sie zu sagen haben. Jetzt verstehe ich erst, was Sie mit Ihrem „Geführt worden-sein“ gemeint haben.“

Sie blickte auf den schabigen Teppich des kleinen Wohnzimmers nieder und stand, die eine Hand auf den Tisch gestützt, mit der Miene gespannter Erwartung da. Es war augenscheinlich, daß sie nicht halb so heftig litt wie Clifford, dessen Stimme heiser und bebend war, als er antwortete: „Sie nehmen nicht an und können nicht annehmen, daß ich Ihnen irgend etwas zur Last lege,“ sagte er, indem er vergeblich ihren Blicken zu begegnen suchte und selbst den voreingenommenen Augen des Onkels die Wahrheit seines Gefühls verriet. „Ich wurde gestört diese Nacht und fand unter meinem Kopfkissen eine Hand. Ich ergrieff die Hand, die meine Börse und meine Uhr umschloß, eine weibliche Hand, klein, weich und schlank. So, das ist alles, was ich weiß.“

„Aber Sie glauben, daß es genug ist, darauf zu zeigen, um meine Rechte des Diebstahls zu bekräftigen!“ schrie Clavis, wobei seine schwere Faust mit dumpfem Schall auf den Tisch niederfiel.

„Still Onkel,“ sagte das Mädchen mit vollkommener Ruhe. „Mr. King meinte das nicht. Ich bin dessen gewiß.“

Und zu des jungen Mannes innerster Erleichterung sah sie ihm mit einem schwachen Lächeln gerade ins Gesicht.

„Dank Ihnen, von ganzem Herzen Dank,“ sagte er heiser.

Nell war noch sehr bleich, aber ganz ruhig und gefaßt, und nach einer kurzen Pause, während der die beiden Männer sie beobachtet hatten, neugierig, was sie wohl vorschlagen würde, setzte sie sich plötzlich auf einen Stuhl, stützte sich auf den Tisch, um zu verbergen, daß sie ihre Wieder nicht so beherrschte wie ihren Geist.

„Lassen Sie uns überlegen,“ sagte sie. Und dann, noch ehe einer der andern gesprochen hatte, flog plötzlich über ihr Gesicht eine Art Krampf graufiger Erinnerung, als ob ein halbvergessenes Ereignis sich mit neuer Bedeutung ihrem Geist wieder vorstellte. Clifford sah, daß ihr ein Licht aufgegangen war. Doch statt den beiden andern die Idee, die ihr durch den Sinn fuhr, mitzuteilen, erhob sie ganz plötzlich den Kopf und, Cliffords Augen mit einem durchdringenden Blick begegnend, fragte sie: „Sie haben eine Idee, Sie haben einen Vorschlag zu machen. Was ist es?“

Clifford setzte sich auf der andern Seite des Tisches nieder, in dem Gefühl, hier eine Person vor sich zu haben, mit der er die Sache in aller Ruhe besprechen könnte.

„Ich war neugierig,“ sagte er freundlich, „ob Sie jemals im Schlafe gewandelt sind? Ich weiß, es scheint etwas Schändliches zu sein, Sie überhaupt mit der Sache in Verbindung zu bringen.“

„Das reicht hin,“ sagte sie ernst. „Ich bedarf deshalb keiner Entschuldigungen. Ich kann sehen, Mr. King, daß der bloße Gedanke Sie viel unglücklicher macht als mich.“

Die Tränen traten Clifford ins Auge. Jede Spur von Verdacht in Betreff ihrer Ehrlichkeit war schon lange unter dem Einfluß ihrer Aufrichtigkeit verschwunden.

„Es ist überaus gut von Ihnen,“ sagte er dankbar. „Wie ich schon sagte, ist das Nachwandeln hier die einzig mögliche Erklärung. Sie müssen gehört haben, daß es jenseit möglich ist, Sachen in Schlaf an sich zu nehmen und sie zu verteidigen, ohne sich jemals dessen bewußt zu werden, was er getan hat.“

Wieder glitt über das geistvolle Gesicht des Mädchens jener Ausdruck, der eine unbestimmte, doch furchtbare Erinnerung verriet. „Es machte Clifford bestürzt und qualte ihn. Es war der einzige Umstand, der seinen vollkommenen Glauben an sie erschütterte. Denn es zeigte, was all ihre Worte doch laugneten, daß sie etwas mehr Kenntnis von der Sache hatte, als sie eingestand.“

(Fortsetzung folgt.)

### Allerlei aus Deutschland.

General Ludendorff weigert sich, vor der parlamentarischen Kommission der deutschen Regierung zu erscheinen, welche diese Woche beginnen soll, eine Untersuchung über die Verantwortlichkeit führender Persönlichkeiten in bezug auf den Krieg zu veranstalten.

Die staatlichen Lager von Geringsmehl und Schellfischmehl in Norwegen und Schweden in Norwegen sind für 1 1/2 Millionen Kronen nach Deutschland verkauft worden. Es handelt sich etwa um 3000 Tonnen Geringsmehl und 1000 Tonnen Schellfischmehl zu je 350 Kronen die Tonne, sowie um 5000 bis 6000 Tonnen Walfischbutter zu je 320 Kronen die Tonne. Der Käufer ist eine deutsche Genossenschaft.

Aus Berlin wird berichtet: Amtliche Berichte lassen die Gefahr einer Kartoffelnot befürchten, da die Ernte in den östlichen Provinzen schlecht war. Der Transport wird durch den Mangel an Wagen wesentlich erschwert und es ist fraglich, ob die Kartoffeln vor Eintritt des Frostes in die Städte gebracht werden können.

Die unbefristete Einfuhr von Rohmaterial für Textilfabriken ist von der Regierung verfügt worden.

Die deutschen Militärlisten wofen sich in Kurland ein Hof schafften, wie aus einem Interview hervorgeht, das ein Major Goetz am 11. Oktober in Berlin veröffentlicht. Er sagt von der „eisernen Division“: „Diese kleine Schar tatkräftiger Männer, von fähigen und energischen Führern geleitet, ist sehr entschlossen, jenes fruchtbare Land dem Vaterlande zu erhalten. Ich bin überzeugt, daß es uns gelingen wird, unserm Lande die früheren segensreichen Tage wiederzugeben.“ Goetz deutet an, daß Kurland der Zufluchtsort und das Propagandazentrum der deutschen Monarchisten sein wird, wo alle Kämpfer sich zusammenfinden werden.

In einem Flugblatt der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gegen den Verkehrsstreik heißt es: „Diese Streiks sind nur ein Schlag der Streikenden gegen sich selbst. Wenn der Staat höhere Löhne zahlen muß, geht das nur auf Kosten des Volkes selbst, das immer höhere Fahrpreise und immer mehr Steuern zahlen muß. Verlangen die Straßenbahner höhere Löhne so müssen wir alle tief in unsere Taschen greifen. Die Streiks richten sich nur gegen unsere Arbeiter selbst. Es sind unsere eigenen Genossen, die sich auf Kosten der Arbeiterklasse bereichern wollen. Schon hat der Verkehrsstreik eine größere Knappheit an Lebensmitteln und Anshwellen der Preise bewirkt. In den Wein, im Wagen und am Geldbeutel spürt also das arbeitende Berlin den Eigennutz der Streikenden.“

Um nicht die Erwerbslosen Unterstützung beziehen zu müssen, ist der f. Rt. von Eisner eingesezte Minister für soziale Fürsorge in München, Unterleitner, der mehrere Monate lang sein schweres Messort geleitet hatte, jetzt als Zeitungs-Käufer tätig. Unterleitner ist anstelle des Mehrheits-Sozialistenführers des Metall-Arbeiter-Verbandes von den Unabhängigen als neuer Führer gewählt worden.

Kaiser Friedrichs Tagebuch, dessen Veröffentlichung beinahe vollständig feinerzeit von Vismarck verhindert wurde und zu einer Verfolgung des Herausgebers, Prof. Geffken, Anlaß gab, soll jetzt von Eduard Engel herausgegeben, in Halle erscheinen. Das Tagebuch verfaßt als Hauptgrundsat der Politik des Kaisers Friedrich den freisinnigen Aufbau des neuen Reiches und die Freundschaft, ja das Bündnis mit England.

Nach dem neuesten Stande der Technik ist ein drahtloser Fernsprechverkehr jetzt tatsächlich möglich. Die auf diesem Gebiete gemachten Versuche haben zu einem günstigen Ergebnis geführt. U. a. ist vor kurzem versuchsweise mit Hilfe der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie (Telefunken) zwischen dem großen Elektrizitätswerken in Stummelsburg und in Oberhörnwebe (nicht weit von Berlin) eine drahtlose Fernsprechverbindung ermöglicht worden. Die Anlage umfaßt ohne jede Drahtverbindung eine gute

Sprechverbindung in beiden Richtungen. Der Ruf erfolgt durch einfaches Drücken auf einen Knopf. Bei der Gegenstation wird dadurch ein gut hörbarer, heller summender Ton erzeugt. Im übrigen besteht in der Abwicklung des Gesprächs gegenüber dem Fernsprechen mit Drahtleitung kein Unterschied. Die Mittel, mit denen die Übertragung der Sprache erreicht wird, sind verhältnismäßig einfach. Sie bestehen in der Sauttsache aus einem sogenannten Hörsender und einem Audionempfänger, beide äußerlich als Glühlampen erkennbar, die in besonderen Kästen untergebracht sind, und während des Betriebes durch den elektrischen Strom zum Leuchten gebracht werden. Durch den Hörsender werden ungedämpfte elektrische Wellen von hoher Schwingungszahl erzeugt, die beim Sprechen in das Mikrophon Verzerrungen erleiden. Diese werden im Empfänger aufgefangen und im Fernhörer als gesprochenes Wort zu Gehör gebracht. Bei jeder Station befinden sich zwei Luftdrähte (Antennen). Hierdurch wird es ermöglicht, daß bei beiden Sprachstellen gleichzeitig gehört und gesprochen werden kann. Nach den bei den Versuchen gewonnenen Erfahrungen ist zu hoffen, daß der Fernsprecher ohne Draht neben dem Drahtfernsprecher bald eine wichtige Rolle unter den Nachrichtenvermittlungsmitteln spielen wird.

### Inland.

Mit der Verwendung von Flugzeugen zur Auffindung von Mondstein-Brennereien im Staate Alabama ist begonnen worden. Hilfsmarschall A. H. Ball unternahm einen Flug über die Umgegend von Montgomery, Ala., dem, wie er ankündigte, mehrere Verhaftungen folgen werden.

Die „Chinese Nationalist League“ hat in ihrer dritten Jahresversammlung in Pittsburgh, Pa., beschlossen, ihre Wochenzeitung „Moon Day“, New York, in eine täglich erscheinende Zeitung umzuwandeln, die in Chicago erscheinen und den Namen „Moon News“, „Daily News“ führen soll. Sie soll die Chinesen in diesem Lande enger zusammenknechten.

J. J. Auer, der betagte Herausgeber des „Herold“ in Eau Claire, Wis., einer deutschen Wochenzeitung, ist wieder dabei nach Abkündigung vor 12 Monaten einer auf 18 Monate lautenden Strafe in Leavenworth wegen Verletzung der Kriegsgesetze durch aufreizende Veröffentlichung und wegen Unterlassung der Einreichung von Übersetzungen von in seinem Blatt während des Krieges erschienenen Artikeln beim Postmeister. Er wurde vor voller Verbüßung seiner Strafe entlassen wegen guten Betragens und seines vorgeschrittenen Alters.

Die „Los Angeles Times“ erschien am Samstag mit einer ganzen Seite, die ohne Hilfe von Seekern mittels photographischer Platten hergestellt war. Der „Literary Digest“ kam letzten Donnerstag in vollständig photographischer Einlieferung in der Redaktionshütte der „New-Braunfels“er Zeitung“ an. Ein Seeker-Streif ist die Ursache.

### Wißnerständnis.

(Gesichtsprofessor studiert eifrig). Gattin (dazwischen rufend): „Karl — der Erste!“  
Professor: „768 bis 814!“  
Gattin: „Nein, Karl, ich meine nur wegen der Miete!“

### Blumenprache.

„Wie kam es doch, daß der schuldterne Emil des Händlers Lehmkuhl sich mit der numeren Tochter des Ariseurs Allan so rasch verlobte?“  
„Nun er fandte ihr ein Löpschen.“  
„Wie?“  
„Ich schickte ihm eine Flasche „Javel“!“

### Stummtheater.

Der jugendliche Diebhaber blinzelt durch das Vorhangloch in den Zuschauerraum.  
„Na, wie ist's?“ fragte ihn der Geliebter. „Sind schon viele Leute da?“  
„Vorläufig sind wir noch in der Majorität!“

### Texanisches.

Der County Clerk von Bexar County hat Heiratscheine ausgestellt für Hugo W. Kellermann und Hilba Wagner, und für W. J. Rothmann und Millie Wers.

Als Jrl. Ida Roberts u. Herr D. Dinger legten Donnerstag Abend von Selma, wo ungefähr 20 junge Leute ein Picnic veranstaltet hatten, auf einem Motorevelo nach San Antonio zurückfahren, rannten sie ungefähr 12 Meilen von der Stadt auf der Post Road gegen eine in entgegengesetzter Richtung kommende Nord Car. Jrl. Roberts starb auf dem Wege nach San Antonio; Dinger ist schwer verletzt.

### Der erste Petroleumbrunnen in den Vereinigten Staaten.

Der erste Petroleumbrunnen in den Vereinigten Staaten wurde im Jahre 1859 in der Nähe von Oil Creek in Pennsylvania von Colonel Drake, einem früheren Eisenbahnschaffner, gebohrt. Nachdem er viele enttäuschende Versuche gemacht hatte, um auf das ölhaltige Gestein zu stoßen, verließ er sein Bohrloch an einem Samstag Abend in dem Glauben, daß die Stangen seines Bohrer zerbrochen wären, weil der Bohrer so leicht in den Boden eingrub. Als er am Sonntag morgen zurückkehrte, fand er sein Bohrloch mit Öl angefüllt. Sein Bohrer war so leicht eingedrungen, weil er auf die ölhaltige Schicht gestoßen war. Seine Entdeckung rief in Pennsylvania ein Fieber hervor, ähnlich dem Goldfieber welches zehn Jahre vorher in Kalifornien einsetzte. Viele Vermögen wurden gemacht; viele wurden aber auch verloren. Hunderte von Petroleumbrunnen wurden gebohrt. Die Geschichte wiederholt sich jetzt in Texas.

### Wißnerständnis.

„Können Sie mir ein Lied spielen, wenn ich es Ihnen vortriebe?“ fragte ein Herr im Musiklokal den Vorgeiger der Zigeunerkapelle.  
„Bitte, ja,“ versicherte dieser, „weisen Sie mir!“  
Der Herr spielte das gewünschte Lied einmal, dann nochmals, hierauf ein drittes Mal, aber der Brimms schüttelte nur bedauernd den Kopf.  
„Geht nicht,“ sagte er endlich, „da müßten Sie schon die Noten von dem Lied kaufen.“

Unwillig meinte der Gast: „Ach was, Noten! Nüchtige Zigeuner brauchen niemals Noten!“  
„Ganz recht,“ bestätigte der Zigeuner, „aber Sie, lieber Herr, Sie brauchen die Noten, damit Sie das Lied erst richtig spielen können!“

### Seiratsantrag.

„Werden Sie die meine, Fräulein Goldberg, ich kann nicht ohne Sie leben!“  
„Aber Sie haben doch viele Jahre ohne mich gelebt!“  
„Ja — aber es ist alles so teuer geworden.“

### Guter Rat.

Jünger Arzt (zum kranken Schneider): „Sie müssen sich mehr Bewegung machen, Meister! ... Pumpen Sie mir einen Anzug!“

### Verlockend.

Photograph: „Es wird sich gut machen, wenn Sie das Ladentisch oder vielleicht ein Buch in die Hand nehmen!“  
Köchin: „Freilich, dafür hab' ich ja mein Sparfassenbuch mitgebracht!“

### Aufrichtig.

„Warum spricht man immer nur von einer Siegesgöttin, nicht aber von einem Siegesgott?“  
„Wenn Du einmal verheiratet bist, wirst Du es begreifen!“

### Ehrensfrage.

Was ist der Unterschied zwischen einer Violine und einer Brücke?“  
Die Violine hat eine G-Seite — die Brücke hat zwei G-Seiten.

### Kindliche Auffassung.

Der kleine Paul: „Du hast es gut, Papa, du brauchst dir dein Brot nicht wie andere Leute schwer verdienen.“  
Vater (Bückermeister): „Wie denn nicht?“  
Paulchen: „Du machst es doch selbst.“

Ein Mutiger.  
„Sie haben sich ein Telefon nach der Küche angelegt. Das ist wohl sehr praktisch?“  
„Nicht deswegen! Ich muß uns'rer Köchin kündigen!“

Nörgler.  
„Wie alt sind Sie, Maier?“  
„Übermorgen werd' ich 24 Jahr.“

„Natürlich erst wieder übermorgen — nur alles auf die lange Bank schieben!“

Schmerzhaft Methoden.  
Besucher (der in der Dorfschule eine Kollektion von Stöcken in allen möglichen Längen und Stärken bemerkt): „Und dieses, Herr Lehrer, sind wohl die verschiedenen Methoden, nach denen Sie unterrichten?“

Ein Optimist.  
„Mein Schwiegersohn möchten Sie werden? Sind Sie denn mit meiner Tochter einig?“  
„Ja! Die hat „Rein“ gesagt.“

Im Feuer der Bewunderung.  
Kunstmäcen (im Atelier): „Ach, Herr Bildemann, Ihr Bild ist wahrhaft entzückend! Es gibt nur ein Wort in der italienischen Sprache, das es beschreiben kann — und das habe ich vergessen!“

Im Wartezimmer.  
Der junge Arzt: „Wer wartet am längsten?“  
Schneider: „Ja, Herr Doktor. Ich habe eine Rechnung, die anderthalb Jahre alt ist.“

### Jagdverbot.

Das Jagen auf den Ländereien des Herrn Franz Coreth, sowie das Betreten derselben für diesen Zweck, ist verboten.

G. A. Bindwehen,  
J. R. Rudis,  
Joc Coreth.

### Jagdverbot.

Das Jagen auf meinen Ranches und das Betreten derselben ohne besondere Erlaubnis ist hiermit streng verboten.

Oscar C. Dreher.

### Zu verkaufen.

Das alte Streuer'sche Eigentum, Ecke Seguin- und Kirchenstraße. Nachzufragen bei

Heinrich Streuer.

### Billig zu verkaufen

in der Comalstadt, 2 Acker Land, Haus und Nebengebäude. Hinter Front, schöne Pecanabäume, bringen über 1000 Pfund Pecans dieses Jahr; gutes Fischen; feiner Platz für Milchgeköst oder Hühnerzucht. Preis \$2,600.00. P. Rowotm jr., Neu-Braunfels, Texas.

### Zu verkaufen

Meine Farm, 112 Acker bestes schwarzes Land bei Barbarossa, 105 Acker urbar, guter Brunnen mit Wasserleitung überall auf dem Platze gut eingerichtet, gute Gebäulichkeiten. Näheres beim Eigentümer H. Schlüßig, Neu-Braunfels, Texas. Route 3, Box 99.

### Zu verkaufen

Ein 20th Century Farm Horse Tractor Attachment für Ford Car und ein Double Disc John Deere Pflug; habe nur 20 Acker mit obigen geplügt. Adolph Ziegenhals, R. 1, Box 43, San Marcos, Tex.

### Zu verkaufen

Mein Platz an der Guadalupe gelegen, eine Meile von Neu-Braunfels, enthaltend 76 Acker, davon ungefähr 60 Acker in Kultur, gute Gebäulichkeiten, alles in gutem Zustande, kann mit oder ohne Ernte und Vieh übernommen werden. Der richtige Platz für den richtigen Mann. Näheres bei mir auf dem Platze. H. W. Balzen.

### Zu verkaufen

Zweistöckiges Backstein-Bohnhaus mit 6 Lots, alle modernen Bequemlichkeiten. Auch Geschäftseigentum an San Antonio-Strasse. Man wende sich an

H. D. Schumann,  
Neu-Braunfels, Texas.

### Zu verkaufen.

Ameisensäures Badstein-Bohnhaus mit 6 Lots, alle modernen Bequemlichkeiten. Auch Geschäftseigentum an San Antonio-Strasse. Man wende sich an

H. D. Schumann,  
Neu-Braunfels, Texas.

Devot.  
Schreiber (als eine Fliege, die von seiner Nase weggagt, sich auf die seines Vorgesetzten niederläßt): „Bitte tausendmal um Entschuldigung, Herr Rat; wenn ich das gewußt hätte, ich sie natürlich ruhig sitzen lassen!“

### Ein Vorsichtiger.

„Wollen Sie nicht auch etwas für die Verunglückten stiften, Herr Kommerzienrat? Wohlthaten verzinsen sich hundertfach.“

„Garantieren Sie's mir schriftlich?“

### Eine mildtätige Frau.

„Hier, Herr Student, haben Sie Ihr verlorenes Portemonnaie wieder; ich habe etwas Geld hineingetan, weil ich mich sonst schämen müßte, so ein leeres Ding überhaupt aufgehoben zu haben!“

### Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Wornhinweg, Pastor.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

G. A. Konzen, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

Jeden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagschule und Kirche in Cibola und nachmittags in Quetz. Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse, Telephone, Marion No. 22, 2 short, 1 long.

G. Knifer, Pastor.

Redwood: St. Pauls Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag um 10 Uhr morgens Gottesdienst; jeden Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule; jeden Dienstag Abend um 8 Uhr Männerchor; jeden Freitag Abend um 8 Uhr Gemischter Chor; jeden Samstag, vormittag um 10 Uhr, Konfirmandenunterricht.

Lochart: Evang. Christus Kirche zu Lochart, jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, vormittags um 10:30 Uhr, deutscher Gottesdienst; jeden 2. und 4. Sonntag abends um 8 Uhr englischer Gottesdienst; jeden Sonntag um 9:30 Uhr morgens Sonntagschule. Jeden 2. und 4. Sonntag abends um 7 Uhr Jugendverein; jeden 3. Samstag im Monat Frauenverein um 3 Uhr nachmittags.

Wohnung des Pastors: Main St., Lochart, Texas. Telephone Adresse: Fritz Voigt, Ref. Church St., Lochart, Texas.

Rev. F. W. Budy.

Evang. Christus - Gemeinde zu Lehner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

F. Lapiens, Pastor.

Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntag abends um 8 Uhr.

F. Lapiens, Pastor.

Ev. Gemeinde, Marion. Gottesdienst beginnt 1/2 11 Uhr; jeden zweiten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus.

Thos. Peterien, Pastor.

Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas. Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag Abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abend um 7:30 Singchorübung.

G. C. Knaut, Pastor.

Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Halderbe, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

F. C. Knaut, Pastor.

(Schluß von Seite 2.)

le Schöne Montezumas. Dann ging es wieder zum Onkel Fritz, denn Onkel Tom hatte gesagt, ich sollte wiederkommen, da es war geworden Nacht. Am nächsten Morgen besuchte ich dann Frau Rud. Klein, begegnete dann Albert Klatt, fand in Redwood Pete Petrowsky am Geld zählen; bei Walter Bauerschlag fand ich dann Edwin Meyer und fuhr dann zu Frau Fritz Hilde, traf dann Othmar Jarisch mit seinem neunzehnten Ballen auf dem Wege zur Gin, Rudolf Kradau hat einen guten Weg bis zur Straße und Fred Pettig kam gerade von der Gin, also war es Mittag.

Gustav Schubert war auch dort denn ihm waren am Abend zuvor ungefähr 1000 Pfund Cotton aus dem Felde gestohlen worden, aber bis jetzt hat er noch keine Spur davon. Nachdem wir uns gestärkt, gingen wir zu Louis Rheinsander, denn dieser hatte so schöne Birnen, deshalb mußten wir ihn doch mal besuchen.

Dann ging es nach Lime Rock, wofür Edwin Jarisch und Otto Schorn gerade eine fuchsteufelhunde Kuh schlachten wollten. Diese war noch eine von der alten terranischen Sorte mit Hörnern 5 Fuß breit. Also zu dritt gingen wir in die Umfassung, in deren Mitte eine Cisterne und daneben ein Wasser Krahn sich befanden und daneben noch ein großes Faß halb voll Wasser. Der Otto warf das Seil und glücklich fiel es auch richtig um die Hörner der Kuh. Diese verstand jedoch keinen Spaß u. ging, da ich am nächsten stand, auf mich los. Ich wollte ausweichen, rannte gegen den Krahn, brach denselben ab, was mein Glück sein sollte; denn als die Kuh über das Rohr weg wollte, schob ich das Wasser entgegen. Sie machte kehrt und auf den Edwin zu, dieser jedoch sprang schnell in das Faß, war also verschwunden, und es blieb bloß noch der Otto, denn ich war inzwischen auf die Cisterne geklettert. Aber so flink der Otto auch seine kurzen Beine rührte, es mußte nicht viel, ehe er den Baum erreichte, hatte die Kuh mit ihren langen Hörnern bereits sein linkes Hinterbein erreicht; ein Knack, die Büchsen wichen und Otto maß den Planeten; wieder ein Knack mit den Hörnern und Otto flog in kühnen Schwung über den Baum. Glücklicherweise unverletzt aber mit blohem Fell sah er mitten in einem großen Kesselbusch. Jetzt wäre noch alles gut gewesen, aber ge-

rade in diesen Augenblick kam Gustav Schorn mit seinem Kodak heran; er wird diesen kritischen Augenblick im Leben seines Bruders der Nachwelt überliefern.

Ich machte dann, daß ich fortkam. Was noch mit der Kuh geschah, weiß ich nicht. Aber bei August Schorn angekommen, sah ich die größte Schweinerei, die ich noch je angetroffen — 10 große Schlachtschwein von 400 bis 500 Pfund, u. dann noch dreihundertzwanzig kleine von 7 Wochen bis zu 4 Monaten alt. Und dabei kauft er noch alle, die er bekommen kann, und da er genug Corn hat, will er im Frühjahr mal Fort Worth mit Schweinen versorgen. Walter Schorn bei Killeen soll auch eine gute Ernte haben.

Wm. Bauerschlag und Frau wollten, sie wären neulich mit uns nach Tom Green County gewesen, denn das Wasserfaß macht ihnen viel Vergnügen. Ludwig Krause hat auch gute Cotton. Willie Vorheier war zur Gin und Henry Huber wog schon den fünften Ballen an diesem Tage auf. Louis Bauerschlag wohnt dann nicht weit, und da jetzt die Sonne im Westen verschwunden, machte ich mich auf den Weg nachhause, wo ich spät abends ankam.

Am nächsten Morgen in aller Frühe ging es wieder los, denn bei Doktor Ader auf der Cable Ranch war Hochzeit und Charlie Hoese sagt, es sei unangenehm, daß jetzt Budknippen hat.

Der Kleine Charlie.

### Erkranktes Zeugnis.

Niemand, der in Neu-Braunfels an Rückenweh, Kopfweh, oder lästigen Urinbeschwerden leidet, kann die zweimal erzählte Geschichte dieses Neu-Braunfelters unbeachtet lassen. Es ist ein befristetes Zeugnis, das niemand in Neu-Braunfels bezweifeln kann. Th. Schmiedekind, Zimmermann und Kontraktor, 705 Castell St., Neu-Braunfels, sagt: „Ich brauchte in den letzten paar Jahren Doans Nierenpillen nicht zu nehmen, da meine Nieren in gutem Zustande geblieben sind, seit ich die Pillen damals genommen. Ich kaufe Doans in Richters Apotheke. Ich sitz zu jener Zeit an Rückenweh, und wenn ich mich hüfte oder etwas hob, schmerzte mich mein Rücken. Die Nieren arbeiteten unregelmäßig, ich war daher überzeugt, daß sie nicht in Ordnung waren. Eine oder zwei Schachteln Doans Nierenpillen beseitigten den ganzen Trubel und ich bin nicht wieder damit geplagt gewesen. Ich halte die Kur für dauernd und kann Doans Nierenpillen empfehlen.“ (Abgegeben am 11. Juni 1915.)

Ungefähr 4 Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Schmiedekind hinzu: „Der wundervolle Nutzen, den ich von Doans Nierenpillen gehabt habe, hat sich als dauernd erwiesen und mein Vertrauen zu ihren heilenden Eigenschaften nimmt mit den Jahren zu. Es bereitet mir Vergnügen, Doans Nierenpillen abermals zu empfehlen, denn sie haben mir bewiesen, daß sie alles thun, was von ihnen behauptet wird.“ 60c bei allen Händlern. Foster-Wilburn Co., Mfgs., Buffalo, N. Y.

### Was ist Amerika?

Von Edward A. M. Worth Hof, Professor der Soziologie an der Universität von Wisconsin.

### Sechstes Kapitel.

Das ländliche Amerika. Allein schon der Anblick des ländlichen Amerikas läßt erkennen, daß hier der Boden nicht den Stempel eines alten Feudalismus oder der Eroberung trägt, daß der Boden weder Herr noch Knecht kennt. Die Farmer sind nicht zu gegenseitigem Schutz in Dörfern zusammengedrängt, sondern jeder lebt auf seiner eigenen Scholle; es gibt keinen ländlichen Adel; man vermehrt die von einem Park umgebene Brunnenschloß, die in den meisten Teilen Europas den Herrn des Landtums beherrscht. Man vermehrt auch die Hütten der Landarbeiter, die ein so charakteristisches Merkmal der alten Welt sind. Typisch für Amerika ist der unabhängige Bauer, der auf seiner eigenen Farm (in zwei Dritteln der Fälle 20 bis 175 Acres groß) lebt und sie mit Hilfe seiner Familie bebaut. Es ist er und nicht der gemietete Knecht, auf dessen Schultern die Last der amerikanischen Landwirtschaft ruht. Die Dinge liegen so, daß, wenn alle ländlichen Arbeiter des Landes gleichmäßig auf die Farmen verteilt würden, auf jede Farm zwei

Drittel eines Menschen fallen würden! Allgemein herrscht die Gepflogenheit, daß der Farmer eine Hilfskraft, die oft der Sohn des Nachbarn ist, für die Zeit des Wachstums und eine weitere, oder noch mehr Hilfskräfte während der Erntezeit ausstellt. Hier auf dem offenen Lande befindet sich die feste Burg unserer Demokratie, nämlich eine arbeitende Bevölkerung, die nicht gewohnt ist, Befehle anzunehmen und zu erteilen.

Was einem auf dem Lande auffällt, ist nicht die herrschaftliche Residenz und nicht die Hütte, sondern das Farmhaus, welches mehr oder weniger Bequemlichkeit und Schönheit aufweist, je nach dem Alter, der Geschicklichkeit und dem Wirtschaftssinne seines Besitzers. In den mehr begünstigten Gegenden läßt eine oder zwei Generationen nach der ersten Ansiedelung die Häufigkeit angenehmer Heimstätten, die am Ende einer Grasfläche stehen und seitlich Schatten spendende Bäume, Garten und Obstbäume aufweisen, erkennen, daß die Mehrheit des dem Boden entzogenen Reichtums in den Händen seines Bebauers bleibt. Zwar hat das ländliche Amerika, welches zwei Fünftel des Volkes umfaßt, kaum ein Drittel des nationalen Reichtums. Aber man empfängt beim Durchqueren des Landes nicht, wie z. B. in Rußland, den Eindruck, daß das Land hat bluten müssen, um die Stadt zu mästen. Wenn man von gewissen Teilen absteht, wo das Uebel des abwesenden Landbesitzers überhand genommen hat, und wo die Bevölkerung sonst vielmehr aus Pächtern als aus selbständigen Farmern besteht, hat das Land Amerikas in der letzten Zeit beständig im Punkte der Bequemlichkeit und Anziehungskraft und soweit die Annehmlichkeiten des Lebens in Betracht kommen, zugenommen.

Als vor fünfzig Jahren der jungfräuliche Westen von den Eisenbahnen durchdrungen worden war, zog die Verteilung von Regierungsländereien als „Heimstätten“ viele Personen in die Landwirtschaft. Dieselbe wurde zu stark betrieben, was dazu führte, daß ihre Produkte auf den Märkten fast unverkäuflich wurden. Die „Heimstätten-Bewohner“ hatten zwar ein farges Auskommen, aber sie fühlten, daß sie für die Entbehrung durch die große Wertzunahme ihrer Heimstätten entschädigt wurden. Die älteren Landesteile empfanden den geringen Geldertrag, den der Farmer einheimete, jedoch wie einen Verlust. Dies war besonders vor dreißig oder vierzig Jahren zu bemerken. Nachdem die Urbarmachung des Prairielandes westlich vom Mississippi zu einer allgemeinen Preissteigerung der Farmprodukte geführt hatte, schlugen die erbitterten Farmer auf die ihnen zunächst gelegenen Gruppen — die Eisenbahnen, die Getreidekäufer, die Händler, die Fabrikanten von landwirtschaftlichen Maschinen und Werkzeugen, die Bankiers — und sie waren sich nicht bewußt, daß die Hauptursache ihrer Leiden eher in der Überproduktion, als in Erpreßung zu suchen war.

Vor etwas mehr als zwanzig Jahren gab es praktisch keine Grenzgebiete mehr, und bald darauf stiegen die Preise der landwirtschaftlichen Produkte, wodurch die Landwirtschaft gewinnbringend wurde. Es dauerte nicht lange, so gingen die Städte an, der Landwirtschaft Achtung zu zollen und den Farmer zu beneiden. In den letzten fünfzehn Jahren hat ein wahrer landwirtschaftlicher Juror eingesetzt, eine Bewegung zur Rückkehr nach dem Lande und fleißiges Studium der ländlichen Verhältnisse. Die Probleme des ländlichen Landes werden mit eben so vielem Eifer in Angriff genommen, wie die städtischen Uebel vor dreißig Jahren. Obwohl eine starke Tendenz zur Zentralfierung des Postes von Kohlen, Mineralölen, Bergwerken und Vandalereien mit Wasserkraft vorherrscht, zeigt sich jedoch keine entsprechende Tendenz zur Vermehrung der großen Farmen. Während der Zeitdauer von dreißig Jahren ist die Durchschnittsgröße der amerikanischen Farm ungefähr 140 Acres geblieben, die heute vielleicht \$10,000 bis \$12,000 wert sind. Landwirtschaft und Industrie erzeugen Produkte von ungefähr gleichem

Werte, aber die Zahl der Farmen ist sechs und eine halbe Million, wogegen es weniger als ein Drittel einer Million Fabriken gibt. Es hat sich herausgestellt, daß nicht das große Gut, sondern die Farm von mittlerer Größe, die eine Familie bewirtschaften kann, in der Landwirtschaft die beste Wirtschaftseinheit darstellt. Die großen Güter, die in gewissen westlichen Staaten üblich sind, bestehen wegen der geringen Regenmenge, die eine große Landfläche zum Unterhalt einer Familie nötig macht. Es ist nicht die große Farm, die sich als erfolgreich herausstellt, wie etwa in der Industrie der Großbetriebe den Sieg davongetragen hat; die große Farm wird vielmehr in kleine Familieneinheiten geteilt. Soweit wir es beurteilen können, herrscht das für die moderne Industrie maßgebende Gesetz durchaus nicht in der modernen Landwirtschaft.

Die Zahl der Pachtgüter hat bedeutend zugenommen, wenn man das ganze Land in Betracht zieht. Im Jahre 1880 stellten die Pächter 25.6% aller Farmer dar; im Jahre 1890 waren es 28.4%; im Jahre 1900 35.3%, während die Pächter im Jahre 1910 37% aller Farmer ausmachten und 25% der bebauten Landfläche bewirtschafteten. Die Pächterwirtschaft hat unter den weißen Farmern im Süden und in den Getreidebauenden Gegenden im Nordwesten zugenommen; sie hat abgenommen in den älteren landwirtschaftlichen Gebieten des Ostens und in den Staaten der Rocky Mountains, sowie in den an den Stillen Ocean grenzenden Staaten. Im Süden, wo die Pachtwirtschaft im großen Maße an die Stelle des alten Systems der Negerplantagen getreten ist, herrscht sie vor, weil viele Neger die Fähigkeit erworben haben, unter Anleitung eine kleine Farm zu bewirtschaften, aber noch nicht dem unabhängigen Besitztum gewachsen sind. In verschiedenen anderen Gegenden ist die Pachtwirtschaft durch die große Zunahme des Geldeverbrauchs der Landwirtschaft gefördert worden, da der Vorrat an guten fruchtlichen Ländereien aufgebraucht worden war. Eine Farm, die vor 20 Jahren nur eine Familie ernähren konnte, wird jetzt zwei er-

nähren, nämlich die des Eigentümers, der sich in das nächste Dorf zurückgezogen hat, und die des Pächters.

Die Spekulation mit dem Farmland macht es heute etwas schwieriger als früher, eine Farm zu erwerben. Nachdem die offen stehenden Grenzgebiete besiedelt worden waren, wurde es klar, daß mit der Zeit das vorhandene Farmland einen Seltenheitswert bekommen würde, so daß Spekulant und Farmer durch Ueberbieten die Bodenpreise bald übermäßig in die Höhe trieben. In dem mit dem Jahre 1910 endenden Jahrzehnt stieg das Farmland in den Vereinigten Staaten 138% im Preise; aber der Preis der Farmprodukte hatte sich in derselben Zeit durchschnittlich um nicht mehr als 67% erhöht. Die Praxis Anlage suchender Kapitalisten, unbesiedeltes Land nicht freizugeben, hat die Tendenz begünstigt.

(Fortsetzung folgt.)

Eine dankbare Frau. Frau J. Vordardt von Mayville, Wis., schreibt: „Vor einiger Zeit bekam ich ein schlimmes Magenübel, aber einige Flaschen Fornis' Alpenkräuter haben mich geheilt. Ich bin sehr dankbar dafür.“ Dies alte, zuverlässige Kräuterheilmittel reguliert den Magen und verbessert die Verdauung. Apotheker können es nicht liefern. Wegen Auskunft schreibe man an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Illinois, Mo.

### Kornkolben

machen heißes Feuer.  
Selt sie bei Landas Schuler,  
\$2.00 die Tonne.  
Gutes Heizmaterial.

### Cut Rate Tires.

Fragen Sie bei mir nach dem Preise wenn Sie einen guten Tire oder Inner Tube brauchen.  
Kehone 6000 Meilen Garantie und Beacon Tires.  
Dave Ehrlich,  
neben dem Dornhause.

JOSEPH FAUST, Präsident.  
H. G. HENNE, Vice-Präsident.  
J. C. HILL, Vice-Präsident.  
WALTER FAUST, Kassierer.  
HANNO FAUST, Hilfskassierer.  
B. W. NUHN, Hilfskassierer.

## Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.  
Kapital und Ueberchuß \$200,000.00  
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt. Konten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.  
Direktoren:  
G. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, P. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

## River Crest Poultry Yards.

Mey Forks, Eigentümer.  
Züchter der „200 bis 288 Eier“ Klasse von weißen Leghorns mit einfachen Kämmen. Eier und Baby Chix für Herbst jetzt zu haben.

### Gesichert gegen Feuer, Einbrecher und Verlieren.

Legen Sie Ihr Geld in Schatzamt-Sparscheinen (Treasury Savings Certificates) an — die neuen registrierten Regierungssicherheiten.  
Sind stets mehr wert, als dafür bezahlt wurde.  
Können nach zweimonatlichem Besitz bei zehnmaliger Kündigung zum Nennpreis plus 20 Cents jeden Monat für Zinsen eingelöst werden.  
\$83.80 (Kost August 1919) sind wert 1. Januar 1921 \$100.00  
Können nach zweimonatlichem Besitz bei zehnmaliger Kündigung zum Nennpreis plus 20 Cents jeden Monat für Zinsen eingelöst werden.  
\$838.00 sind wert \$1000.00  
In Banken und Postämtern zu haben.

### Frau Elizabeth Hecker

geprüfte Gebarme und Geburtshelferin, 308 Guadalupe Straße, Comalstadt. \$10 bei einfachen Fällen, \$15 bei komplizierten.

### New Braunfels Concrete Works.

423 Castell-Strasse.  
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete-Arbeit, wie Straßen-Eurbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Lots. Alles nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Pats, unter- und oberirdische Cisternen, und Silos.  
Louis Staats, Eigentümer.  
Telephon: 217.  
Wohnung: 217.

### Martin Ruppel,

Rechtsanwalt.  
Neu-Braunfels, Texas.  
Office Südwest-Ecke Plaza und San Antonio-Strasse. Telephon 287.  
Sprechstunden 9 bis 12 vormittags und 2 bis 6 nachmittags.

### ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister.  
Mauern von Säulern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.  
Telephon 179.

### HERM. C. MOELLER

Contractor und Baumeister.  
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293.  
Office-Telephon 159.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs  
**HENNE & FUCHS**  
Deutsche Advokaten  
Neu-Braunfels, Texas

### MARTIN FAUST

Advokat.  
Office in Sol's Gebäude.

### Der Neu-Braunfeller Gegenseitige Unterstüßungs-Verein

hat seine Statuten wie folgt festgesetzt:  
21 bis 24 Jahre..... \$1.60  
25 bis 29 Jahre..... 1.70  
30 bis 34 Jahre..... 1.80  
35 bis 39 Jahre..... 1.88  
40 Jahre und aufwärts..... 1.90  
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:  
Joseph Faust, Präsident.  
E. T. Pfeiffer, Vice-Präsident.  
H. G. Henne, Sekretär.  
H. D. Neuberger, Schatzmeister.  
Otto Heilig, Wm. Ripp jr. und J. J. Roth, Direktoren.

### Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels nach Süden:  
No. 5..... 10:30 morg.  
No. 3..... 6:45 abends  
No. 1 (Sunshine Special)..... 9:15 abends  
Nach Norden:  
No. 4..... 10:10 vorm.  
No. 2 (Sunshine Special)..... 8:38 morg.  
No. 6..... 7:22 abends  
Abfahrt der Personenzüge der M. & T. Bahn von Neu-Braunfels nach Norden:  
No. 4..... 10:45 vorm.  
No. 10..... 1:27 nachm.  
(Local nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.)  
No. 8..... 9:06 abends  
No. 6..... 11:12 abends  
Nach Süden:  
No. 7..... 6:17 morg.  
No. 5..... 6:44 morg.  
No. 9..... 3:18 nachm.  
No. 3..... 6:55 abends  
(„Local.“)

Ankunft und Abgang der Post.  
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Von Neu-Braunfels über Smithlans Ballen nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.  
Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 7 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.  
Alle Posten müssen, wenn sie rechtzeitig bedient werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in dieser Office abgegeben werden.  
J. E. Abrahams,  
Postmeister.



### Shoulders All Baking Cares

When CALUMET comes in, all baking troubles take quick leave. You go right ahead and mix up baking materials, for biscuits — cakes — anything without fear of uncertainty. Calumet makes you forget failure.

### CALUMET BAKING POWDER

is the most popular because it does give most perfect results. It has the biggest demand because it is the most dependable. The fact that it is the biggest selling proves that it is the best. A trial will convince you that there is no name just as good. Buy Calumet — if you are not satisfied take it back and get your money back.  
Calumet contains only such ingredients as have been approved officially by the U. S. Food Authorities.  
You save when you buy it. You save when you use it.  
HIGHEST QUALITY  
HIGHEST AWARDS

**Aus alten Zeiten.**

Fortsetzung und Schluss des Berichtes des Herrn Thomas J. Roates, wie sein Platz in Nueces County am 26. März 1875 von einer mexikanischen Räuberbande niedergebrannt wurde.

Da in den beiden vorhergehenden Jahren so viele Morde und Angriffe verübt wurden, hatte ich es für notwendig gehalten, für einen solchen Überfall gut vorbereitet zu sein, denn ich hatte eine Ahnung, daß die Reihe auch an mich kommen würde. Ich hatte daher meine ganze freie Zeit dazu verwendet, meinen Platz in Verteidigungsstand zu setzen, und hatte mit großen Kosten den erwähnten Graben eingerichtet. Dieser war so angelegt, daß eine Person darin vollkommen sicher war und von außen nicht geschossen werden konnte. Man konnte durch drei Falltüren in den Graben gelangen; eine befand sich im Fußboden bei meinem Bett, und eine bei meinem Schreibtisch im Store. Durch letztere rettete ich mein Leben, denn sie führte zu einem Weg ins Freie hinter dem Hause. Ein anderer Graben oder Gang, der sich von dem Hauptgraben abzweigte, führte nach dem Keller; von hier aus ging ein unterirdischer Gang nach einer Stelle vor dem neuen Vorbau am Eingang.

Durch die dritte Falltür, die sich in einem Nebenzimmer befand, konnte ich mittels einer verstellten Leiter auf das Hausdach gelangen. Hier hatte ich stets ein Nagelgewehr mit 500 Kugeln Patronen in Bereitschaft. Soviel ich mich erinnern kann, hatte ich sechzehn verbesserte Pistolen und ungefähr fünfzig Keulen Patronen im Hause verteilt. Bemerkte ich ihr Herankommen rechtzeitig, so daß ich das Haus zuschließen konnte, so konnte ich mich, meiner Ansicht nach, gegen zwölf bis fünfzehn Mann mit Erfolg verteidigen; und ich hatte mir vorgenommen, mich einer Wunde, die nicht mehr Leute zählte, nie zu ergeben.

Meine Frau sagt mir, daß sie nach dem Fluß zu rannte, als sie das Haus verließ. Die beiden Mexikaner, welche Smith niedergeschossen hatten ritten ihr nach und legten ihre Gewehre auf sie an; sie bat die Mexikaner, sie ihres kleinen Kindes wegen am Leben zu lassen, und sie ließen sie gehen. Zu Beginn des Angriffes hatte meine Frau das Baby meiner kleinen Tochter u. deren Bruder gegeben, die beide zusammen das Kind kaum tragen konnten. Sie sagte ihnen, sie sollten das Kind so schnell wie möglich wegbringen. Bei der Stelle angelangt, wo Smith von den Mexikanern niedergeschossen wurde, waren sie Augenzeugen des Vorfalles und ob des Geschehenen so erschreckt, daß sie zu Boden fielen und nicht mehr weiter konnten. Die beiden älteren Knaben waren am Fluß, und wußten nichts von dem Vorgefallenen; sie sahen, wie Smith niedergeschossen wurde und dachten, es müßte beim Hause etwas nicht in Ordnung sein. Sie sahen die drei Kleinen und eilten zu ihnen hin. Alle sagen, daß die Mexikaner auf sie schossen, als sie fünf über das flache Land zu entkommen suchten; und eine von den Kugeln, die für Smith bestimmt waren, traf beinahe Grace, das kleine Mädchen.

Die Kinder kamen wieder an den Fluß und fuhrten in einem Boote zum anderen Ufer hinüber. Bald darauf kam auch meine Frau zu ihnen hin. Als es dunkel wurde, ließen die Mexikaner alle ihre Gefangenen los, mit Ausnahme des Postreiters und drei Anderer, unter denen sich unser Friedensrichter W. A. Ball befand. Diesen, wie ich später erfuhr, nahmen sie eine gute Strecke weit mit, ehe sie ihn entkommen ließen.

Sobald die Mexikaner fort waren, eilte ich zu Smith hin; ich fand ihn noch am Leben, aber mit so vielen Schußwunden, daß der Tod beim ersten Anblick unvermeidlich schien.

Dann traf ich meine Frau, die mir sagte, daß die Kinder alle in Sicherheit waren, wofür ich von Herzen dankbar war.

Smith lag ungefähr hundert Schritte von dem brennenden Hause entfernt und bat um Wasser. Ich lief daher nach dem Platz hin, wo das Haus gestanden hatte, aber natürlich war alles verbrannt oder glühend

heiß, und ich konnte nichts finden, worin ich hätte Wasser bringen können.

Während ich ein Gefäß suchte, kamen zwei Fremde berangeritten. Einer ersuchte mich, an die Fenz heranzukommen, und als ich das gethan hatte, verlangte er mein Gewehr von mir.

Ich hatte eine solche Forderung von einem Weißen nicht erwartet und war gänzlich unvorbereitet; er hätte mich niederschleichen können, ehe ich auf ihn hätte zielen können. Ich weigerte mich, ihm das Gewehr zu geben, da ich es brauchte, um meine Familie und mich gegen die Mexikaner zu verteidigen; es war alles, was mir die Mexikaner gelassen hatten. Als er jedoch darauf bestand, daß er mit dem Gewehr mehr gut thun könnte, als ich, da er die Mexikaner mit verfolgen wollte, gab ich es ihm, und er versprach mir, es mir zurückzubringen. Der arme Kerl! In weniger als eine Stunde war er tot, und ich bekam mein Gewehr nur durch einen glücklichen Zufall wieder; ein Nachbar von mir, J. Simms, fand es bei der Leiche, und nach einigen Tagen erhielt ich es zurück. Der Mann, dem ich das Gewehr geliehen hatte, hieß, wie man mir sagte, Swanks, und ritt an der Spitze der Leute, welche die Mexikaner verfolgten; es wurde berichtet, daß er von diesen getötet worden war. Er war ein tapferer Mann, und es ist schade, daß nicht mehr seinesgleichen im Lande waren.

Ich kehrte nun zu Smith zurück; er bat mich, ihn nicht zu verlassen, obgleich ich keinen Hut hatte und nicht Kleidung genug, um mich warm zu halten. Später kamen Leute mit einem Fuhrwerk und nahmen ihn weg.

Wir suchten dann die Kinder; sie lagen unter einer Fenz nahe am Fluß zusammengedrängt, weinten und waren außer sich vor Schrecken. Marie, meine Frau, hatte glücklicherweise das Kadergestell eines leichten Wagens aus dem Bereich des Feuers weggezogen; wir nahmen die hinteren Räder und sammelten, was von unserer Habe uns noch geblieben war. Wir hatten ein Bett, eine Decke und eine Steppdecke, die meine Frau aus dem brennenden Hause gerettet hatte, sowie auch ihre Nähmaschine. Mit den fünf Kleinen begaben wir uns dann in das Warenhaus, das ich kürzlich am Fluß gebaut hatte. In der Dunkelheit zogen wir in dieses neue Heim ein, das einzige, das wir noch hatten; wir waren jedoch sehr froh, daß wir es hatten.

Vor drei Tagen war dieses Warenhaus mit Weizen- und Cornmehl, Erbsen, Kaffee, Zucker und anderen Lebensmitteln angefüllt. Ich hatte hart gearbeitet, um alles nach dem Store zu schaffen, mit dem nun alles verbrannt war. Nicht einmal einen Pfennig Brod hatten wir.

Nachdem die Kinder etwas Brod gegessen hatten, das eine Frau Mc Carter ihnen geschickt hatte, schliefen sie alle ein, und Marie und ich begaben uns zur Brandstelle und schleppten einen Teil der Fenz, die noch brannte; schlafen konnten wir nicht.

Während das Haus brannte, mußte ich von meinem Versteck an der Fenz aus zusehen, wie die riesigen Flammen emporloderten u. das Ergebnis zehnjähriger Arbeit, mein ganzes Besitztum, zerstörten. Doch ergriff mich dabei kein solche Erbitterung wie später, als meine Kinder weinten, weil sie kein Obdach hatten; und das nicht durch meine Schuld, sondern durch blutdürstige Unholde, gegen die ich bis zum Aeußersten hätte kämpfen können, selbst wenn es ihrer hundert waren. Sätte mich früher am Tage ein solches Gefühl erfaßt, so hätte die Sache einen anderen, obgleich vielleicht nicht so befriedigenden Verlauf genommen.

Thomas J. Roates.

Herr Geo. P. Willard von Guadalupe County hat auf der Dallas Fair eine Anzahl erster Preise für seine Schweine erhalten. Während seiner Anwesenheit in Dallas wurde Herr Willard zum Präsidenten der "Texas Swine Breeder's Association" gewählt.  
Zwischen Austin und San Marcos fuhrten zwei Bräuen in einem Automobil; eine von ihnen lenkte die

Car. Pögllich kam eine Dummel angesturmt, die, wie es scheint, ebenfalls mitfahren wollte und so zu dringlich wurde, daß die beiden Damen sie nicht mehr verfechten konnten. Beide fingen an, mit den Händen nach dem frechen Insekt zu schlagen. Dabei geriet das Automobil mit einem Rade in einen Graben und kippte um. Glücklicherweise entkamen die Insassen ohne ernste Verletzung, und auch die Dummel soll unbeschädigt entkommen sein.

In Seguin fand eine gemeinsame Versammlung der Commissioners Court und eines Bürger-Comites statt, in welcher Mittel und Wege für die Herstellung eines besseren Landstrafensystems für Guadalupe County besprochen wurden. Es ist noch nichts Endgültiges beschlossen worden, doch wird befürwortet, Bonds im Betrage von zwei Millionen Dollars auszugeben, um von Seguin aus zehn Landstrassen, jede 20 Meilen lang, in dauernd fahrbaren Zustand zu versetzen.

In der Gegend von Cuero sind dieses Jahr mehr Butter gezoogen werden, als seit mehreren Jahren.

Den Hospitalern in Dallas sind von Bundesbeamten 300 Gallonen konfiszierter Whiskies überwiesen worden. Vielleicht veranlaßt dies eine Flu-Böllerwanderung aus den umliegenden Counties.

Auf der Farm des Herrn A. Seidenreich drei Meilen östlich von Ayle ist ein Gerüst für eine große Bohrmaschine aufgestellt; man will nach Öl bohren.

In Lockhart wurden Herr Ed. Valser und Frau Nora Schulz von Herrn Pastor J. W. Rudy getraut. Das glückliche junge Paar wird auf der nordwestlich von Lockhart gelegenen Farm des Bräutigams wohnen.

Der County-Clerk von Bexar County hat einen Heiratschein aufgestellt für Matti C. Bawren und Willie Neeb, sowie auch für J. P. Schuchardt und Philippa Bates.

**Großes Puterkegeln  
in  
Schumannsville**

Sonntag, den 26. Oktober.  
Kartenverkauf von 9 bis 6.  
Freundlichst ladet ein  
Lone Star Kegelerverein.

**Großer Ball  
in der  
Scherk Halle**

Sonntag, den 26. Oktober.  
Alle sind freundlichst eingeladen.  
Der letzte Ball wurde des schlechten Wetters wegen verschoben. In Zukunft wird wieder jeden zweiten Sonntag im Monat Ball sein.  
Scherk Merc. Co.

**Große Heimkehr-Feier**

zu Ehren der zurückgekehrten Soldaten von Schery und Umgegend, in Schery

des schlechten Wetters wegen verschoben auf  
**Sonntag, den 26. Oktober.**  
Eine Theatertruppe aus San Antonio gibt eine Vorstellung. Bests Orchester liefert die Musik. Für Essen und Getränke ist gesorgt.

**Zu gleicher Zeit wird auch ein Bazaar veranstaltet  
Jedermann von Nah und fern ist freundlichst eingeladen.  
Das Comite.**

**Gesucht,**

ein tüchtiger Junge, der Lust hat, das Fleischergeschäft gründlich zu erlernen. Guter Lohn.  
Hans Schwammtrug.

**Großes  
Preischießen**

des schlechten Wetters wegen verschoben auf  
**Ulamo Schützen-  
Bereins No. 1**  
Sonntag, den 26. Oktober.  
Anfang 9 Uhr Morgens. Alle Differenzen werden erlaubt. Preise im Werte von \$65.00.  
Freundlichst ladet ein  
Der Verein.

Bei

## EIBAND & FISCHER



**Endlich  
sind sie da!**

**Diese Herbst-Anzüge, fuer die Sie so geduldig gewartet haben.**

Wir offerieren Ihnen jetzt einen großen Vorrat von einfachen Modellen — Beltern und aist WCine zur Auswahl in

**blauer Serge - Schwarz  
Gruen - Fancy Mixed**

und allen anderen populärsten Schattierungen und Farben.  
Diese Anzüge verlaufen sich schnell.

**Kommen Sie bald!**

## EIBAND & FISCHER

### Jagdgewehre und Patronen.

Besucht Euch die Auswahl.  
Wir haben alles, was Ihr braucht.

## Louis Henne Co.

### Der Bazaar

zum Besten des Hospitals  
wird

## Samstag, den 25. Oktober

in Simons altem Hause,  
Ecke Plaza und Seguin-Straße, veranstaltet.  
Alle sind herzlich willkommen.

### Women's Civic Improvement Club.

### Der Wohlgeruch von 26 Blumen

JONTEEL TALCUM POWDER	25c.
JONTEEL FACE POWDER	50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM	50c.
JONTEEL COLD CREAM	50c!

Zu verkaufen bei

## H. V. Schumann.

THE REXALL STORE  
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

### Bürger Ball

gegeben von der Brauerei-Union  
No. 182  
— in —  
Magdorffs Halle  
wegen schlechten Wetters verschoben auf  
Samstag, den 25. Oktober.  
Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird gesorgt. Gute Musik.  
Freundlichst ladet ein  
Local Union 182.

### Großer Ball in der Sweet Home Halle

Samstag, den 1. November.  
Freundlichst ladet ein  
Reinartz & Schwab.